

## Neues in Kürze.

Der Hindenburgspende sind seit dem 2. Oktober meitere 610 000 Mark Spenden zugeführt worden, so daß ihre Höhe annähernd 1 1/2 Millionen Mark erreicht hat.

Die Gewerkschaftstagung von Großberlin hat dem allgemeinen Eintritt in die Lohnbewegung zugestimmt. Die Eisenbahner haben in vier Vertretungen beschlossen, den Streik der Berliner Werkschaffensstellen durch entsprechende „Sozialmaßnahmen“ zu unterstützen. Zur Abwendung des großen Lohn- und Streikkampfes in der Reichshauptstadt hat der Schlichter heute früh seine Vermittlung angeboten.

Die vier Ruhrbergarbeiterverbände haben an den Föderationsrat in der Lohnbewegung, worin sie unter Hinweis auf die Not der Zeit und die ständigen Preiserhöhungen die bisherigen Löhne als ungenügend bezeichnet und den Verband ersuchen, mit ihnen in neue Lohnverhandlungen einzutreten und hierfür einen Termin zu bestimmen.

Die der Deutschen Industrie- und Handelskammern verband mittel, hat der Schlichter den Schlichterspruch über die Erhöhung der Gehälter in der Berliner Metallindustrie um 10 Prozent mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 für verbindlich erklärt. Damit ist diese Gehaltsbewegung abgeschlossen.

Der „Matin“ meldet aus dem besetzten Gebiet die Notwendigkeit einer verstärkten Kontrolle der früheren Angehörigen reaktionärer Verbände, soweit diese Verbände im besetzten Gebiet verbleiben. Die Hindenburgfeier im Reich hätten die Anwesenheit reaktionärer Vertreter aus dem besetzten Gebiet erziehen, ohne daß den Befehlshabern etwas von Fortbestehen dieser Vereinigungen bekannt sei.

Nachdem das Reich schon vor längerer Zeit einen Reichskommissar für die Westa gestellt hat, hat jetzt auch Preußen einen besonderen Kommissar ernannt, und zwar den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. h. c. Fuchs.

Zwischen Deutschland und Luxemburg ist ein neues Grenzkommen geschlossen worden, das ab 1. November den Personengrenzverkehr bedeutend erleichtert.

Die Wiener Bundesregierung ist zur teilweisen Erhöhung der Beamtenegehälter bereit. Grundlage sind die neuen deutschen Beamtenegehälter. Inzwischen haben auch die Reichsminister der österreichischen Industrie gleichfalls Lohnforderungen gestellt, die von den Unternehmern vorläufig abgelehnt werden.

Der Berliner portugiesische Gesandte gibt die Wiederherstellung der Ruhe in ganz Portugal bekannt. Die nach Sporto zurückgeführte Flotte hat der Regierung ihre Treue versichert. Die Einziehung des Retrunenjahrgangs ist ohne Störungen konstatiert worden.

Der „Matin“ telegraphiert aus Madrid: Die Auslandsmeldungen über einen spanischen Streit auf Marokko beruhen auf einem Irrtum. Spanien verweigert nicht auf Marokko, ist aber mit einer Neuordnung in Marokko nach dem Tode des Sultans von Marokko einverstanden. In Verbindung mit der Marokkofrage steht die Vergrößerung des englischen Besitztums auf Gibraltar.

„Evening Times“ melden aus Beirut, die italienische Flotte ziehe ihre Anker aus. Das Betreten des Reichsgebietes sei seit Sonntag mit Ausnahme des Freis der Entspannung der Balkanlage scheinbar Italien das noch mit der Möglichkeit unvorhergesehener Wendungen zu rechnen.

Die Londoner „Daily News“ melden aus Sankt Petersburg: Für den Ausbau der finnischen Fortifikationen sind 68 Millionen finnische Mark in das Staatsbudget eingestellt. Die Begründung bezieht sich in erster Linie auf die neuen russischen Besetzungen südlich von Wiborg.

Der Rotterdamische „Courant“ meldet aus London: Der neue englische Flottenetat bringt zum ersten Male die Bezeichnung „Hilfsflotte“ für die neue Formation von vier Kreuzern und elf anderen Kriegsschiffen, für die bereits der vorige Etat eine erste Rate von 200 000 Pfund angeordnet hatte.

## Die Begründung der Reichsbefoldungsreform.

Die Begründung des Reichsfinanzministers zum Reichsbefoldungsreformgesetz stellt zunächst fest, daß die Beamtenegehälter — abgesehen von der Anpassung des Wohnungsgeldzuschusses an die Mieten — seit Dezember 1924 nicht mehr erhöht worden sind, während die Lebenshaltungskosten weiter gestiegen seien. Die heutigen Gehälter seien so knapp, daß der Beamte allein besonderen Aufgaben hilflos gegenüberstehe. Dieser Zustand bringe große Gefahren mit sich, denn die deutsche Republik brauche Beamte, die sich in vorbildlicher Pflichterfüllung mit ihrer ganzen Kraft in den Dienst ihres Amtes stellten und mit ihrer ganzen Persönlichkeit für den Staat einträten.

Das Einkommen der sozialen Stellung der Beamtenschaft treffe deshalb vor allem den Staat. Die Erhaltung der sicheren Lebensstellung und die Erreichung des Gehältnisses der Zufriedenheit müsse im Vordergrund stehen bei allen Erwägungen über die Gehaltsverhältnisse der Beamten. Bei der Bedienung der öffentlichen Verwaltung sei der Lebenshaltungskosten nicht den richtigen Maßstab. Die höheren Beamten besonders sollten die gesellschaftlichen Beziehungen pflegen und mühten sich einen „freien Willen und eine gewisse Unabhängigkeit“ bewahren. Nur dann könne verbündet werden, daß hochqualifizierte Persönlichkeiten dem Staatsdienst entzogen würden.

Der Reichsfinanzminister weist in der Begründung darauf hin, daß absoluter Zeitgeist sein und

bleiben müsse, daß die Finanzen des Reiches unter allen Umständen in Ordnung blieben. Die augenblickliche Belastung durch sämtliche Beamtenegehälter und Pensionen betrage der Minister auf

**fählich rund eine Milliarde.**  
unter Hinzurechnung der Ausgaben für Kriegsbefoldigte auf rund 2 1/2 Milliarden, also auf ein Viertel des gesamten Reichshaushaltes. Die Erwägungen, daß eine Befoldungsneuregelung auch unmittelbare Rückwirkungen auf die Beamten der Reichspost, Reichsbahn, der Länder und Gemeinden habe, dürfe das Reich nicht davon abhalten, etwas Durchgreifendes für die unzulänglich besetzte Beamtenschaft zu tun.

Die Neuregelung des Finanzausgleiches und ebenso eine Gewährung von Reichsdotationen an die Länder der Reichsfinanzminister ab. Die neue Befoldungsreform, so führt die Begründung weiter aus, müsse auch eine Aenderung des Befoldungsrechtes aus organisatorischen Gründen mit sich bringen, denn das System der dreizehn Befoldungsgruppen vom Jahre 1920 habe große Mängel gezeigt, wie auch das System der „Schlüsselstellen“ habe die größten Unzulänglichkeiten aufwies. Das Grundgesetz, soll deshalb wie bisher den Hauptbestandteil der Dienstbesetzung zu bilden haben. Beamte, denen im wesentlichen die gleichen Dienstaufgaben obliegen, sollen in dieselbe Befoldungsgruppe aufgenommen werden, was eine Aenderung der Aufstiegszeiten und die Einführung von Zulagebefähigungen Eizellenzulagen bedinge.

## Der Reichszankler in Rheinhessen.

Gestern trat der Reichszankler, von Krollen kommend, im Kraftwagen in Mainz ein. Im Schloß wurde der Reichszankler, in dessen Begleitung sich auch der Reichskommissar für die besetzten Gebiete befand, vom hiesigen Staatspräsidenten Ullrich begrüßt. Der Staatspräsident wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Lage des besetzten Gebietes noch so ungewiß sei. Es sei daher zu begrüßen, daß auch Rheinhessen durch den Reichszanklerbesuch Gelegenheit habe, der Reichsregierung seine Sorgen und Wünsche auszusprechen. Die Verminderung der Besatzungstruppen sei noch nicht genügend und die Militärgerichtsbarkeit lasse auf der Bevölkerung äußerst schwer. Oberbürgermeister Dr. Kall, der zugleich als Vorsitzender der Städtevereinigung des besetzten Gebietes sprach, erklärte, daß die eintausendfüßige vom Reich ausgeworfene

nach 300 Betten des römischen Kämmerers. Darum sei besonders die Stadt Mainz daran interessiert, daß die Besatzungsverminderung in bestmöglicher Tempo vor sich gehe. Zum Schluß seiner Rede bei dem Reichszanklerempfang in Mainz wies Oberbürgermeister Dr. Kall darauf hin, daß die rheinische Bevölkerung verlange, daß das

**Reichsbesatzungsrecht am Rhein**  
komme. Nach dem Oberbürgermeister brachten die Vertreter der Gewerkschaften, der Landwirtschaft und der Industrie ihre Wünsche vor. Darauf antwortete Reichszankler Dr. Marx: Er sehe, daß alles, was die Befassung mit sich bringe, sich in der dritten Zone in verstärkter Maße auswirke und zu berechtigten Klagen Anlaß gebe. Die Bevölkerung habe daher auch Anspruch auf besondere Berücksichtigung. Es sei in Berlin wohl bekannt, wie sehr das besetzte heftige Gebiet unter der Befassung leide. Auch der heftige Staat selber würde durch die Befassung schwerer mitgenommen als irgendein anderes von der Befassung betroffenes Land.

Es könne aber wohl nicht bestritten werden, daß im Reichsministerium für die besetzten Gebiete Seffen für seine besonderen Befassungsverhältnisse Verständnis gefunden habe. Was von den besetzten heftigen Gebieten gelte, gelte auch für die Stadt Mainz im besonderen. Das er als Vorkämpfer, betonte Dr. Marx, dem besetzten Gebiet und auch Seffen sein besonderes Wohlwollen entgegenbringe, brauche er wohl nicht besonders zu versichern. Er schloß mit der Überzeugung, daß, wie bisher, auch in Zukunft sich vertrauensvolle Arbeit von Ländern und Reich fortgesetzt werde, die schweren Wunden, die die Befassung geschlagen habe, nach Kräften zu heilen, bis die Sonne der Freiheit einst auch über dem Main erlange.

## 10,2 Millionen Mark für die Befassungs-schäden unzulänglich

sehen, da die Schäden ca. 40 Millionen betragen würden. Der Reichsfinanzminister habe es auch abgelehnt, die Befassungszulage in voller Höhe zu übernehmen, was sehr überraschend gewesen sei, denn die Länderregierungen hätten den Antrag der Gemeinden des besetzten Gebietes befürwortet. Hinsichtlich der Aufnahme von Auslandsanleihen hielt der Oberbürgermeister die Zwangsverschreibungen für bedenklich. Die Befassungsschäden von Mainz seien besonders groß. Die französische Garnison betrage heute 15 000 Mann gegenüber der deutschen Friedensgarnison von 10 000 Mann. Dazu käme ein unverhältnismäßig hoher Offiziersbestand. 2159 selbständige Wohnungen und Teilwohnungen mit 10 987 Wohnräumen seien von der Befassung beschlagnahmt. Dazu kämen

ergeben sollte, eine fremde Staatsinspektion aufzulegen. Die preussische Staatsregierung wird insofern das Ersehen des Ministerpräsidenten vom 25. August und die daraufhin von den Staatsministern herausgegebenen Verfügungen zurücknehmen.

## Der Reichstag vom 18. Oktober einberufen.

Der Reichstag ist nunmehr endgültig auf Dienstag, den 18. Oktober, nachm. 3 Uhr, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle das Reichsfinanzgesetz. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß die erste Lesung der Vorlage die, vom Reichsfinanzminister von Kundell eingebracht wird, mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen wird. Sie soll dann einem besonderen Ausschuss zur Weiterberatung übergeben werden.

## Leben, Arbeit und Kirche.

Von Franz Glaser, Essen.

Der kirchlich-soziale Kongreß, der vom 3. bis 5. Oktober in Düsseldorf abgehalten wurde und in eine Parallele zum Dortmunder Reichstagskongreß gesetzt werden kann, führte tief hinein in die unter ganzem heutigem Leben beeinflussenden und fast beherrschenden Probleme, die sich aus der modernen Gestaltung der rationalisierten Wirtschaft für das Verhältnis von Leben, Arbeit und Kirche ergeben und suchte ihnen von evangelischer Seite aus näherzukommen.

Das erste Hauptreferat des Prof. Dr. Sombart gab eine eingehende Darlegung der durch die Rationalisierung geschaffenen Verhältnisse. Der Generalinhaber, auf den man die Rationalisierung bringen kann, ist

die **Verdrängung aller wirtschaftlichen Vorgänge, Warenmarkt, Arbeitsmarkt, Kapital- und Geldmarkt werden verdrängt und in den individuellen Beziehungen neutralisiert. Der Betrieb verliert das persönliche Gepräge.** Hiergegen kämpft sich der Mensch auf. Aber die moderne Wirtschaft wird dadurch getrennt, daß sie nicht darauf freigeht, ob der Mensch als Produzent oder als Konsument dabei gut fährt. Wenn auch zu beachten ist, daß der Rationalisierungsprozeß nur für 50 Prozent der gewerblich tätigen Bevölkerung abhängig der Landwirtschaft Bedeutung hat, hat er doch ein Chaos in unserer Lebensführung geschaffen. Und die Trennung zwischen Arbeit und Leben ist die wichtigste Folge des verdrängten Arbeitsprozesses geworden.

Direktor Dr. Helmut Boensgen hielt im An-

schlußwort. Er sprach über die Rationalisierung und ihre Wirkungen für die Steigerung der Leistung und für die Beschäftigung größerer Zahlen von Menschen heranzog und sich insbesondere gegen die geistliche Arbeitspolitik wandte. Die Großindustrie sei kein Gegner des Dreifachsystems, sobald die wirtschaftlichen Verhältnisse seine Durchführung zulassen, aber es ist unmöglich, zum 1. Januar 1928, wie es die auf Grund des Arbeitszeitgesetzes gegebenen Bestimmungen verlangen, das Dreifachsystem bereits einzuführen. Ihm gegenüber kritisierte Reichsfinanzminister Dr. Marx als Sprecher der kirchlich-nationalen Arbeitnehmer die mangelhafte Klarheit des Kongresses in der Problemstellung und erklärte, gegenüber einem ausführenden Unternehmerreferat mindestens ein paralleles Referat für erforderlich, das die Auffassung der Arbeitnehmer auf diesen Problemen ebenso geschlossen hätte darlegen können. Er forderte von dem Kongreß die Mitwirkung an der sachlichen Aufhellung der Tatsachen unter Beteiligung von Wissenschaft und Arbeitnehmer.

Dieser ins Problem führte eigentlich erst der zweite Tag, der zunächst einer Auseinandersetzung des Dr. Schiener von der nordwestlichen Gruppe mit der Darstellung Sombarts diente. Er gab vor allem zwei Gesichtspunkte: 1. Er wies darauf hin, daß die Arbeit an der Maschine in sehr vielen Fällen nicht als rein mechanisch aufzufassen sei, sondern den ganzen Menschen in Anspruch nehme, also hochqualifizierte Arbeit sei. Dazu liege von uns aus bemerkt, daß dieser Gesichtspunkt nichts daran ändere, daß das heftige Verhältnis des Arbeitenden zum Werk, zum Betrieb und zur Arbeit überhaupt in hohem Maße leer bleibt.

Was in Anspruch genommen wird, sind die Kräfte. Der zweite Gesichtspunkt Dr. Schiener's ist aber wesentlich. Er bezieht der Kirche die Aufgabe, in bestimmte Arbeitsstellen eingegriffen und für diese oder jene Partei Stellung zu nehmen. Er erkannte nur an, daß die Kirche den Fragen nach Sinn und Wesen der modernen Wirtschaft nicht ausweichen könne. Offen bleibt bei dieser Auffassung, ob es dann berechtigt war, daß vor allem durch das Referat von Boensgen eine einseitige Unternehmerstellungnahme zu den augenblicklich im Streit befindlichen Auseinandersetzungen der sozialen Gegenpieler über die Auswirkungen der Rationalisierung gegeben wurde.

Das Schlußwort des Prof. Dr. Krollen, Dr. Bressan, knüpfte an Sombart an. Er schloß die Wirkung des modernen Arbeitsverhältnisses auf Arbeiter und Arbeitnehmerschaft nur des Arbeitnehmers, gibt keine heftigen Empfindungen in der Gedächtnis. Wieviel ist noch höherem Maße der Unternehmer. Ihn vor allem

\* Der Reichstag gehört der kirchlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung an. Die Red.

früht die jährliche Aufgabe des Unternehmens, das persönliche Leben wird abgedeutet, die Arbeitnehmer aber, im Betrieb immer mehr Nummern als Menschen, geben das Kammerverhältnis zu...

Die Aufgabe der Kirche ist es, eine neue Stellung zu finden im veränderten Verhältnis von Leben und Arbeit. Die Kirche muß offen sein, um die Äste der Menschheit zu hören und aus dem Begriffe ihrer Lage heraus die Verbindung zwischen Arbeit, Leben und überirdischen Werten neu herzustellen zu können.

Es scheint uns, als ob hierfür der Düsseldorfser Kongress ein Schritt vorwärts gewesen ist. Kritische Erwägung sollte lange Zeit fernab von den Umwandlungen, die im Arbeitsleben eingetreten sind und die das Verhältnis von Leben und Arbeit von Grund auf geändert haben.

Primo de Rivera dementiert.

Primo de Rivera hat eine Erklärung zu dem angeblichen Interview des Vertreters der "Sunday Times" über die Befreiung Primo de Riveras mit dem englischen Außenminister veröffentlicht. Darin befreit Primo de Rivera, irgendetwas Erklärungen über seine kürzlichen Befreiungen abgegeben zu haben.

Die spanische Nationalversammlung eröffnet.

Die spanische Nationalversammlung ist am Montag durch den König programmäßig eröffnet worden. Die Tribunalen mit Einschluß der Diplomatentage waren voll besetzt. Nach der Eröffnungssprache des Präsidenten Yanguas, in der er die Aufgaben der Nationalversammlung schilderte, nahm Primo de Rivera das Wort zu einer kurzen Ansprache, die Worte der Begrüßung an den König enthielt.

Die Kupferstadt.

Von Colla, Rio. Aus: Die erwachende Späht. Durch Afrika vom Kap nach Kairo. In der landläufigen Vorstellung ist der Kongo ein von heißer Feuchtigkeit triefendes, fiebergezwängertes Sumpf- und Urwaldgebiet, eine Hölle für Europäer, die nur durch hohe Gehälter verlockt werden können, für kurze Zeit an die lümpigen Ufer des Kongo zu ziehen, um dort als grauliche Bestien die Eingeborenen zu größtmöglicher Raubtierleistung anzutreiben.

Die Tagung des internationalen Arbeitsamtes in Berlin.

In dem mit frühen geschmückten Saal des Reichsarbeitsministeriums wurde die 37. Tagung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes eröffnet, nachdem schon vorher Gruppen- und Ausschüßtagungen stattgefunden hatten.

Zu Beginn der Sitzung begrüßte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns die Tagung im Namen der Reichsregierung und verkündete die internationale Arbeitsorganisation des größten Anteils des deutschen Volkes an ihrer wertvollen Arbeit. Deutschland gehörte, so führte er weiter aus, zu den Vornämern, die seit vielen Jahrzehnten an dem Aufbau ihrer sozialpolitischen Gesetzgebung arbeiten.

Der Reichsminister teilte weiter mit, daß die Reichsregierung vor wenigen Tagen dem Reichstag eine Vorlage zur Ratifizierung der in diesem Jahre von der internationalen Arbeitsorganisation angenommenen Übereinkommensentwürfe über die Krankenversicherung der gewerblichen und der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer zur Beschlußfassung vorgelegt habe.

Arbeitschutzgesetz.

das gegenwärtig dem Reichstag vorliegt. Mit der zu Beginn dieser Reichstagsperiode zu erwartenden Verabschiedung dieses Gesetzes werde der deutsche Rechtszustand mit dem Inhalt wichtiger internationaler Übereinkommen in Einklang gebracht sein und deren Ratifizierung ermöglicht werden.

Frankreich finanziert die rumänische Heeresreform.

Das bulgarische Blatt "Cuvantul" veröffentlicht einen aufsehenerregenden Artikel des Generals Cantacuzescu, demzufolge Frankreich beschließt, die rumänische Armee mit Hilfe eines französischen Darlehens umzurüsten. Die rumänische Regierung aber verweigert wohl aus parteipolitischen Gründen die Annahme dieses Angebotes.

Der Befehlungswechsell in Cronberg. Die Täter stellen sich selbst.

Die drei englischen Soldaten, die in Cronberg im Zaun des Ueberfall auf den Feldhüter Haas begangen haben, haben sich nunmehr selbst ihrer Militärbehörde gestellt. Sie bestritten allerdings, den Feldhüter niedergeschlagen zu haben. Auch hätten sie keinen Döbelschloß beabsichtigt gehabt.

mehr durch Tarifverträge gelan. Von besonderer Bedeutung sei auch die neuere Gesetzgebung auf dem Gebiete des allgemeinen Arbeitsrechts, des Wohnungs- und Siedlungswesens ufm. Den vielfältigen und bedeutenden sozialpolitischen Fortschritten nach dem Kriege in Deutschland werde man trotz noch vorhandener Unvollkommenheiten die allgemeine Anerkennung nicht verlagern können.

Das Reichsarbeitsministerium Dr. Brauns ergreift der Präsident des Verwaltungsrates Fontaine in dem Wort, der einleitend seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß durch die Einladung der deutschen Regierung der Verwaltungsrat in Berlin tagen könne. Diese auswärtigen Tagungen dienen der Erneuerung jener auf Gerechtigkeit und gegenseitigem Versehen aufgebauten Harmonie, die den Frieden begründet und aufrechterhalte.

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, dankte hierauf für den Empfang, der dem Verwaltungsrat in Berlin bereitet worden sei und wies auf die Wichtigkeit und Gesinnungsfähigkeit der deutschen Sozialgesetzgebung hin. Freilich warte man mit Ungeduld auf die deutschen Ratifikationen.

Lord Cecil zur Rheinlandsbesatzung.



Lord Cecil zur Rheinlandsbesatzung: "Finden Sie nicht, daß der Ruf des Fräuleins zu lang ist, man müßte meiner Ansicht nach etwas abkürzen." (Londoner "Record".)

Goldstaß nach Belgien und England strömte, so wird doch genug im Lande umgelegt, um Sauratanga aus afrikanischen Urwald, in ein Klein-Belgien zu verwandeln. Die Versorgung der Minen und ihrer Arbeiterheere, die heute zum großen Teile aus Rhodesien erfolgt, liegt eine wahre riesige Anzahl Siedler nach Katanga, welche das Land um die Minenstädte in Gärten und Felder verandern, zumal das Klima infolge der Höhenlage Europäern zuträglich ist.

Belgium macht Sorgen. Belgien, dem der geniale König Leopold den Kongo erst aufzwingen mußte, beginnt heute zu erkennen, welchen Schatz es in seiner Kolonie besitzt. Aber mit dieser Erkenntnis wächst auch die Angst vor dem Reich der Nachbarn. Natürlich schreit man alle Wirtschaftspläne auf das "böse Deutschland", in Wirklichkeit aber meint man England und Südamerika.

Diese Angst ist nicht ganz unbegründet. In Katanga prallen zwei Stämme kolonialistischer Erschließung zusammen und zwei Weltanbauungen. Der weiße Mann als Siedler und Farmer, als Hüter eines weißen Afrika, kommt vom Süden des Kontinents herauf. Von Norden her, den Lauf des Kongo entlang, geht der Weiße als Pflanzer und Händler, der das Land durch Vermittlung der Schwarzen ausbeutet und Afrika nur als Etappe, nicht als dauernden Aufenthalt ansieht.

Da nun der britisch-angelsächsische Siedler viel züher ist als der belgische "Kolonisator", so ist bei Katanga tatsächlich die Gefahr der Ueberfremdung gegeben. In Elisabethville wird mehr englisch gesprochen als französisch. Die weißen Minenarbeiter, die Werkmeister aber auch die Handwerker und Kaufleute klammern zu einem großen Teil aus der Siedlerkolonie. Und aus Rhodesien. Dies ist unermesslich, da man ungleich schneller in Elisabethville als in Belgien, ja selbst als am Unterlauf des Kongo, wo das

Englische Befehlungsverminderung.

Die englische Befehlungsverminderung ist ein halbes Jahrtausend vermindert worden. Ungefähr sollen die in Belgien verbleibenden Truppen durch 5000 Mann ersetzt werden. Dies weiter verläuft, sollten auch die englischen Befehlungen in Wiesbaden und Bielefeld vermindert werden.

Wird Litwinow Nachfolger Rakowskis in Paris?

Wie aus Moskau gemeldet wird, demittierte die Sowjetregierung die Gerichte, nach denen sich die französische Regierung geweiht habe, ein Abkommen für einen neuen russischen Volschaker zu geben. Die französische Regierung habe ausdrücklich sowohl Litwinow als auch Litwinow gegenüber die Bitte ausgeprochen, einen neuen russischen Volschaker zu ernennen. Die Bestätigung Rakowskis und seine Abreise aus Paris wird nunmehr nur noch als eine formale Angelegenheit. In Moskau nennt man als Kandidaten für den Pariser Volschakerposten Litwinow und Karakhan.

Italienische Beschwerden in Belgrad.

Der italienische Gesandte in Belgrad hat dem jugoslawischen Außenminister Marinowitsch gestern einen 15köpfigen Besuch abgeliefert. Es heißt, der italienische Gesandte habe Beschwerden geführt über die am Sonntag in Belgrad erfolgten antitalienischen Kundgebungen und über gewisse Äußerungen der Belgrader Wähler, die Italien in unerwünschter Weise mit dem Vorkrieg auf den General Konowitsch in Verbindung bringen.

Das Rebellenheer Gomez' geschlagen.

Nach Meldungen aus Mexiko ist das Rebellenheer des Generals Gomez im Kampfe mit den Regierungstruppen völlig geschlagen worden. Die Regierungstruppen machten 600 Gefangene. Die Verluste des Rebellenheeres an Toten und Verwundeten sind groß. Die Zahl der Toten wird mit 70 und die der Verwundeten mit 100 angegeben. Die Entschwedungsschlacht fand im Südgelände nördlich von Perote statt. Die Regierungstruppen wurden bei ihrem Vorrück durch Bombenflieger unterstützt. General Gomez und Almada soll es gelungen sein, mit 50 Mann zu entkommen. Die Verfolgung soll im Gange sein. Präsident Calles hat sämtliche Militärkommandeure angewiesen, alle Personen, die bei Gomezgefechten angetroffen werden, sofort handrechtlich erschließen zu lassen.

Die Unruhen auf den Salomonen.

Die australische Regierung hat nach Meldungen aus Sidney erneut dringende Sittenrufe von den Salomonen erhalten, die den Ausbruch von Unruhen befürchten und um sofortige Hilfe bitten. Zwei weiße Missionare und die Eingeborenen des Missionsschiffes "Mutu" sind durch Eingeborene mauthier worden. Man befürchtet, daß es zu einem allgemeinen Aufstand kommt und hält die gegenwärtigen Beteiligungsmaßnahmen der Weihen für keineswegs ausreichend. Am Freitag wird ein englischer und ein australischer Kreuzer auf den Salomonen erwartet.

Laxin Das ideale Abführ-Konkret

administrative Zentrum liegt und vor kurzem noch das wirtschaftliche lag. Die Sauerzinnbindung nach Kongo und die folgende rasige Verbindung mit Leopoldville und Koma haben natürlich die Angliederung, beziehungsweise die Südafrikalisierung gefördert. Aus diesem Grunde sucht man in belgischen Kreisen sooft als möglich eine eigene Bahn von Elisabethville an die Küste zu bekommen. Die fälschliche Idee, die durch die Initiative Robert Williams heute im Bau ist, führt allerdings zum größten Teil über portugiesisches Gebiet und mündet in den Angolischen Lobito. Man plant daher noch eine weiße Linie, die von Bulama, dem heutigen Endpunkt der Katangabahn, nach Leopoldville am unteren Kongo führen soll. Von diesem Gesichtspunkt aus beleuchtet, hat der Kongofluß die Entwicklung des Landes eher verlangsamt. Trotz all der zahlreichen Umgehungen haben fast man ihn nicht zu einer vollständigen Verkehrsstraße machen können und andererseits den Bau einer durchgehenden Bahn verzögert, deren rechtzeitige Fertigstellung die Abwendung des Verkehrs nach Südafrika verhindert hätte.

Theaterausstellung in Freiberg. Dr. Aug. Anzeiger des Freiburger Anzeigers Dr. Krüger wird in Freiberg i. B. in der Zeit vom Mitte November bis Mitte Januar eine Ausstellung der Deutschen Theaterausstellung Wagners 1872 gezeigt werden. Rund 150 Modelle und 300 Entwürfe aus der künstlerischen Abteilung der großen Wagnerbühnen-Ausstellung sollen in einer Ausstellung "Das moderne Bühnenbild" vereinigt werden. Diese Freiburger Ausstellung stellt sich als Teilausstellung der Deutschen Theaterausstellung in Wagnersbild zum Ziel. Eine Uebersicht über das Bühnenbild von heute zu geben.

Wien. Der ordentliche Professor der Akademie der bildenden Künste in Wien Dr. Adolf Penzler wurde auf ein Ansuchen zum 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt.

**Aus der Stadt Halle**

**Tierleben an der Heide.**

Der Herbst geht von der Großstadt in ihrer ununterbrochenen Fühl hin zu unserem hallischen Stadtwald. Autos, Pferdewagen, Pferdegeschirre und seit einiger Zeit auch die Straßenbahn.

Eine Familienfamilie ging auf den Schienen, zwischen denen sich ja — ein freundliches Bild — freigelegene Grasstreifen dehnen, leuchtendgrün spazieren. Die Glocke schillerte, das Tempo der geschickten Spaziergeher wurde eiliger. Immer schneller ritzelten sie auf der Gleisbahn dahin.

Und das wird richtig sein. Heidebesucher haben am Rande des Waldes vor einigen Tagen den Marder in einer Eiche gestiftet, er verbrag sich ebenfalls, als er die neugierigen Blicke auf sich gerichtet sah.

Was wird den Banditen sein Schicksal ereiten?

**Französische und englische Flugzeuge über Halle.**

Gestern nachmittag kam auf dem Flugplatz in Halle eine Filmaufnahme der Filmproduktionsgesellschaft H. B. Berlin statt. Es handelte sich um die Herstellung des Films „Der Weltflieger“!

Und oben in der Luft entspann sich ein furchtbarer Kampf der Nationen.

**Wieder ein Amnestierter.**

Nachdem vor einigen Tagen auf Grund der Hindenburgamnestie die Gefangenen aus der Strafbauzelle entlassen worden sind, ist gestern wieder ein Gefangener auf freien Fuß gesetzt worden.

**Er traute sich nicht „heime“!**

Auf einer anderen Wache meldete sich ein Mann und hat um Schutz gegen seine Frau. Er sei nach einer Eilegung mit Berufsstellen angeheitert nach Hause gekommen.

**Wie lange erölkwlkzt es noch?**

Verhandlungen über die neue Entlastungsanlage. — Mißtrauen des Abwehrbundes. — Die Fabrikleitung ist zuversichtlich. — Verständigung in der Prüfungsfrage. — Drei Vertrauensmänner der Stadt.

Im August sollte die Erölkwlkzt Anlage um 70 Proa. gemindert sein, für Februar war ihr das Ende angesetzt. Die Voraussage ist, wie unsere Leser wissen, hinlänglich gemindert. Doch wird an der neuen Anlage, die das Isebel bannen soll, nicht gearbeitet, denn die Anlage wird umstritten.

Gestern wurde hier zum erstenmal darüber unter Leitung eines Vertreters der Regierung verhandelt. Dabei ist endlich ein Fortschritt erzielt, indem man sich über die grundsätzliche Frage: Prüfung des neuen Verfahrens durch Sachverständige, die die Stadt stellt, einigte.

Die gestrigen Verhandlungen nahmen folgenden interessanten Verlauf:

Die Erölkwlkzt Pflanz-Papierfabrik will auf ihrem Fabrikgelände eine neue Sadowärmergemineralanlage zur Befestigung der Geruchsbefähigungen errichten. Sie meldete diese Absicht bei der Polizeiverwaltung in Halle und dem Bezirksausschuß in Merseburg an.

Der Magistrat der Stadt Halle und der Erölkwlkzt Abwehrbund hatten Einspruch gegen die neue Anlage ein. Beide glauben, daß die Anlage weniger eine Befestigung der Gerüche als vielmehr eine Erweiterung der Strohoferzeugung bringen wird.

Gestern vormittag hatte der Kommissar des Bezirksausschusses, Oberrea. Rat v. P o d e m i l s, durch öffentliche Bekanntmachung zu einer mündlichen Erörterung der Einwendungen die Interessenten zu einer Besprechung in der Erölkwlkzt Papierfabrik geladen.

Als Einredende war der Magistrat der Stadt mit Bürgermeister S e d w e l, Stadtrat D ö l g, Stadtmittelrat Dr. S c h n e e, Direktor H a r t w i g vom städt. Nahrungsmittelamt und der Erölkwlkzt Abwehrbund mit seinem Vorsitzenden Universitätsprofessor Dr. B ö h m e r und Dr. D r i e r erschienen.

Der Magistrat hatte als Sachverständigen Direktor K u p p e l aus Kassel-Wettinhausen herangezogen. Direktor Kuppel hat es in seinem Wirkungskreis als Leiter einer Papierfabrik verstanden, die Geruchsbefähigung vollständig zu beheben.

Direktor J l i n g von der Erölkwlkzt Papierfabrik lebte zunächst diesen Sachverständigen aus Gründen der Konkurrenz ab. Vor allen Dingen wurde betont, daß es nicht möglich sein würde, dem Sachverständigen Kuppel die Pläne der

**Kohlenstaubbefestigung**

zu zeigen, dagegen habe sich die Gesellschaft von einem schwedischen Fachgelehrten ein Gutachten über ihre Pläne geben lassen. Es stellt fest, daß die geplante Anlage unbedingt die Befestigung der Gerüche bringen muß. Eine Temperatur von 1000 Grad in der Verbrennungskammer der Drehofenanlage würde die Merkapiane restlos verbrennen.

Schließlich fand sich die Gesellschaft bereit, bis auf die Kohlenstaubbefestigung dem Sachverständigen alle Pläne zugänglich zu machen. Für die Prüfung dieser Kohlenstaubbefestigung verlangt die Gesellschaft einen neutralen Begutachter.

In die Strohoferanlage werden vier Kugelföcher eingebaut. Der Erölkwlkzt Abwehrbund stellte unlängst fest, daß die Gesellschaft ohne Genehmigung der Baupolizei den Bau der Strohoferanlage begonnen hat. Als die Polizei davon Kenntnis erhielt, unterlag sie den Weisungen.

Den Einwänden des Abwehrbundes, die Gesellschaft habe bedeutende Strohermengen angeammelt, die auf eine Erweiterung der Produktion hinarbeiten, stellte der Vorstand der Gesellschaft entgegen, nach der Ernte würden die Strohpöcher immer ein bedeutendes Ausmaß einnehmen, die Gesellschaft müsse sich immer auf mehrere Jahre mit Stroß eindecken.

Ein Vertreter der Stadt Magdeburg berührte die Frage der Saaleabwässer. Er wollte Auskunft darüber haben, ob das neue Verfahren qualitativ oder quantitativ eine Verschlechterung der Abwässer bringe. Von der Direktion der Gesellschaft wurde das in Abrede gestellt. Der Magdeburger Magistratsvertreter verlangte trotzdem Kontrolle durch die Magdeburger Abwasserunterstützungsstelle.

Schließlich erklärte sich die Gesellschaft doch bereit, den beiden städtischen Sachverständigen, Direktor Kuppel und Direktor Hartwig, die Einsicht in die Infreranlagen der gesamten Anlage zu gestatten. Direktor Kuppel muß allerdings einen Revers unterschreiben, daß er das aus der Neuanlage zu ersiehende Neue in keiner Form auswertet oder Dritten zugänglich macht. Daneben wird die Stadt Halle noch einen besonderen

**Fachmann aus der Verbrennungsindustrie**

mit der Untersuchung betrauen.

Die Gesellschaft beantragte sodann, ihr die unverzügliche Ausführung der hiesigen Veränderungen der Verbrenneranlage zu gestatten. Sie stützt sich hier auf Paragraph 19a der Gewerbeordnung.

Zu einem Zusammenstoß mit dem Erölkwlkzt Abwehrbund kam es schließlich noch, als dieser der Gesellschaft die Schuld der Verdrögerung vorwarf. Von der Gesellschaft wurde hiergegen eingewendet, daß der Abwehrbund es gewesen sei, der durch seine Mitteilung an die Baupolizei vom Beginn der Arbeiten der neuen Verbrenneranlage das Vorwärtskommen der Arbeiten sabotiert und das

**Verbot, weiterzuarbeiten**

erreicht habe. Es hätte sonst heute schon die Geruchsbefähigung behoben sein können.

Prof. Dr. Böhmmer vom Abwehrbund wird übrigens den mündlichen Verhandlungen beiwohnen.

Es wurde sodann beschlossen, den Sachverständigen die Infreranlagen zur Prüfung der neuen Anlage zugehen zu lassen. Erst dann wird sich der Bezirksausschuß wieder mit der Frage der Genehmigung der Anlage befassen können.

**Steigende Zahl der Referendare in Preußen.**

Vom 1. August 1914 bis zum 1. August 1925 sank die Zahl der bei den preußischen Justizbehörden beschäftigten Referendare von 6456 auf 4420, also um 2936. Seitdem ist aber ein stetiges Steigen der Zahl zu beobachten. Denn nach dem

preußischen Justizministerialblatt waren am 1. August 1926 4699 und am 1. August 1927 5227 Referendare beschäftigt, so daß die Zahl in den letzten zwei Jahren um 807 gestiegen ist.

**Fernbahn und Lastauto.**

Seit Februar der adie Zusammenstoß. — Ein Straßenbahnführer verletzt.

Dienstag nachmittag gegen 2 Uhr wurde in Halle auf der Merseburgerstraße zwischen Bergmannstraße und Jutenstraße der Motorwagen des auf der Fahrt Ammendorf—Halle befindlichen Fernbahnzuges durch den Lastkraftwagen eines Ammendorfer Fuhrunternehmers stark beschädigt.

Der Unfall ist dadurch herbeigeführt, daß der Lastkraftwagen, statt vor einem Milkswagen, der vor ihm auf der rechten Straßenseite hielt, seine Fahrt einschränkte, in schnellerer Fahrt um ihn herumfuhr und dabei

durch den schließenden Anhänger des Lastkraftwagens den Vorderteil des Straßenbahnmotorwagens vollständig nach vorn heranschiebte.

Der Straßenbahnführer erhielt eine Verletzung an der Hand, es muß als ein Wunder angesehen werden, daß weitere Personen nicht verletzt worden sind.

Die Unfälle mit Lastkraftwagen haben sich in letzter Zeit derartig gehäuft, daß es notwendig erscheint, mit allen Mitteln gegen das ungeschickte und leichtsinnige Fahren der Kraftwagenführer einzuschreiten. Es ist seit Februar das Verbot der Zusammenstöße mit Lastautos mit der Fernbahn, bei dem die Straßenbahnwagen schwer beschädigt wurden. Auch in diesem Falle werden die Reparaturkosten des Motorwagens an die kaulen Markt getragen.

Weiter aber werden die Wagen auf Wachen vom Betrieb entzogen. Weßhalb war es, wie auch jetzt, der schwere Anhänger des Lastkraftwagens, der beim Versuch zwischen Straßenbahn und anderen Fernbahnen hindurchzufahren gegen die Straßenbahn schleuderte. Diese hätte gegen augenblicklich daß, abgesehen vom unrichtigen Fahren, die Kuppelungen zwischen Motorwagen und Anhänger des Lastkraftwagens nicht die richtige und genügende Führung besäßen, so daß die Anhänger stark schleudern.

Von den acht Zusammenstößen mit Lastkraftwagen sind zwei bereits gegenseitlich abgeklärt, die Kraftwagenführer sind neben Zusage der erheblichen Gerichtskosten mit je 100 Mk. Geldstrafe belegt worden, wobei nur aus mildernden Gründen von Gefängnisstrafe abgesehen worden ist.

**Amazonenkamp.**

Ausgerechnet Bananen. — Der falsche Wilhelm.

Gestern nachmittag entspann sich an der Ecke Japfenstraße—Schmeerstraße ein erbitterter Kampf zwischen zwei Personen weiblichen Geschlechts.

Ausgerechnet Bananen war der Anlaß, denn es hatte den Anschein, als ob eine der jungen Damen ihren Bananenwagen gegen eine andere junge Dame verteidigte. Man sollte es nicht glauben, daß es so was noch gibt, aber tatsächlich blühte bei dem gemmen Kampfe eine der Kämpferinnen ein lachendes Lächeln.

Ein Mann mischte sich ein. Er bekam einen Tritt und Schläge dazu. Leute sprangen herbei, die den Angegriffenen und Getretenen bedeuteten, daß er gegen „Damen“ nicht aggressiv vorgehen dürfe. Aber er ließ sich nicht hindern, und teilte städtischer Polizei mit. Schließlich entfernte sich die eine Dame und die andere ordnete vor einem Spiegel einer Auslage ihren Haarhüpfel der et was in Unordnung geraten war.

Der falsche „Wilhelm“ aber war verschwunden. Der Hund eines Hühners steht im Verdacht, ihn entführt zu haben.

Für Taschenlaternen werden mit Vorliebe die Osram-Zwerg-Lampen verwendet. Helles, weißes Licht. Sparsam im Stromverbrauch. OSRAM

Abschiedsfeier

Am Montag, dem 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, hielt die Eporthe Halle Band 1 ihre Konf...

Die Vorlesungen haben am Dienstagmorgen begonnen. Prof. Dr. Eisinger hielt über 'Nothwehr, der Herr'...

Der Vortrag über 'Jesus und Paulus' in religionsgeschichtlicher Beleuchtung, Prof. Dr. Schomaker...

Am Montag nach dem 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, hielt die Eporthe Halle Band 1 ihre Konf...

Konzert des deutschen Fortbildungsbundes.

Der etwas zeitlich verspätet beginnenden Veranstaltung drückte der Berliner Meisterkünstler Gerhard...

Die Tangbarbeiten von Frau Billa Seide aus Magdeburg fanden viel Anklang, obgleich...

Verlängerung der Polizeifeier in Sicht.

Mitteilung des Oberpräsidenten bei der Jubiläumsfeier des Gastwirtsvereins.

Der große Saal des 'Wintergartens' war gefüllt abends, als der 'Berein der Gastwirte von Halle und Umgegend'...

Wenn ich trotz zahlreicher anderer Gefährte zu Ihnen gelte bin, so ist für mich maßgebend gewesen das Bestreben...

Meine Damen und Herren! Sie werden sich darüber klar sein, daß die Entschädigung, die ich gefordert habe...

Meine Damen und Herren! Sie werden sich darüber klar sein, daß die Entschädigung, die ich gefordert habe...

Meine Damen und Herren! Sie werden sich darüber klar sein, daß die Entschädigung, die ich gefordert habe...

Meine Damen und Herren! Sie werden sich darüber klar sein, daß die Entschädigung, die ich gefordert habe...

Meine Damen und Herren! Sie werden sich darüber klar sein, daß die Entschädigung, die ich gefordert habe...

Meine Damen und Herren! Sie werden sich darüber klar sein, daß die Entschädigung, die ich gefordert habe...

Meine Damen und Herren! Sie werden sich darüber klar sein, daß die Entschädigung, die ich gefordert habe...

Meine Damen und Herren! Sie werden sich darüber klar sein, daß die Entschädigung, die ich gefordert habe...

Meine Damen und Herren! Sie werden sich darüber klar sein, daß die Entschädigung, die ich gefordert habe...

Meine Damen und Herren! Sie werden sich darüber klar sein, daß die Entschädigung, die ich gefordert habe...

Meine Damen und Herren! Sie werden sich darüber klar sein, daß die Entschädigung, die ich gefordert habe...

Meine Damen und Herren! Sie werden sich darüber klar sein, daß die Entschädigung, die ich gefordert habe...

Meine Damen und Herren! Sie werden sich darüber klar sein, daß die Entschädigung, die ich gefordert habe...

Meine Damen und Herren! Sie werden sich darüber klar sein, daß die Entschädigung, die ich gefordert habe...

Raben erteilt hat. Dem neuen Versuch ist im Interesse der Volksgesundheit weithin Erfolg gemünzt.

Die Unwetterchäden in der Provinz Sachsen.

Entschädigung der Landwirtschaftskammer.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen hat sich in seiner letzten Sitzung wiederum mit den Vorständen in der Provinz Sachsen beschäftigt...

Am Montag nach dem 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, hielt die Eporthe Halle Band 1 ihre Konf...

Am Montag nach dem 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, hielt die Eporthe Halle Band 1 ihre Konf...

Am Montag nach dem 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, hielt die Eporthe Halle Band 1 ihre Konf...

Am Montag nach dem 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, hielt die Eporthe Halle Band 1 ihre Konf...

Am Montag nach dem 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, hielt die Eporthe Halle Band 1 ihre Konf...

Am Montag nach dem 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, hielt die Eporthe Halle Band 1 ihre Konf...

Am Montag nach dem 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, hielt die Eporthe Halle Band 1 ihre Konf...

Am Montag nach dem 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, hielt die Eporthe Halle Band 1 ihre Konf...

Am Montag nach dem 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, hielt die Eporthe Halle Band 1 ihre Konf...

Am Montag nach dem 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, hielt die Eporthe Halle Band 1 ihre Konf...

Am Montag nach dem 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, hielt die Eporthe Halle Band 1 ihre Konf...

Am Montag nach dem 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, hielt die Eporthe Halle Band 1 ihre Konf...

Continental-Reifen Dunlop-Reifen Excelsior-Reifen. Alle Größen sofort ab Lager lieferbar.

Rornfrank. 100 Tausend aus 1/2 Pfund für 30 Pf. Gesund wie das tägliche Brot!



### Die neuen Unruhen auf dem Balkan.



**Wegern.** (Schiffbrüche.) Eine ungehörig 10 bis 12 Zentimeter große Schiffsraute ist hier beim Räumen des Riß' ighen Graben gefunden. Wie dieses seltene Tier dahin gekommen, ist un-entziffert.

**Merlendorf.** (Einbruch.) In einer der letzten Nächte wurde bei dem Kaufmann und Gastwirt Walter Ammich, hier, eingebrochen. Der Dieb verschaffte sich durch Feigen mit einem Dietrich Eingang in die Gaststube. Dort verfuhr er den Automaten zu erschrecken, was ihm misslang; darauf wandte er sich dem Ladengeschäft zu, wo er die Tür zu erschrecken verfuhr. Er stemmte die Schraube, die den Duerriegel hält, ab, dabei fiel der Riegel auf den Steinboden, die Bewohner erwachten aus dem Schlaf und der Einbrecher suchte das Weite.

**Rothsch.** (Ein junger Hase.) Der sich verirrt hatte, lief unlängst direkt aus das Gehöft eines hiesigen Landwirts, wo man sich des verängstigten Tieres annahm. Aber es wollte sich nicht beruhigen lassen. Im Stall gefiel es ihm nicht und auch der Hof war ihm zu eng. So trug man es denn wieder in einem Körbchen hinaus auf die Flur. Kaum wurde der Korb geöffnet, da legte der junge Hase schon in freudigen Sprüngen davon.

**Hoym.** (Selbstmord.) Der hier in der Landesfingenanstalt als Pfleger untergebracht Anonide Franz Grunert aus Nieder bei seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Grunert war unverheiratet und ist am 3. Januar 1874 in Wobeborn geboren. Uebensünderlich ist das Motiv zur Tat.

**Pfeiff H. Wittenberg.** (Beistatter.) Da die Kleinbürger in unserer Nachbarstadt Breßlau infolge ihrer intensiven Kleintier- und Viehzucht in Ueberfluth haben, während er den Landwirten unseres Dorfes man-der, so geben die Landwirte im Frühjahre an die sogenannten Beistatter hungerige Feld zu Düngen ab. Die Beistatter bespangeln das Feld für sich mit Kartoffeln und geben im Herbst jeder Fuhre Dünger noch einen Hof- tag zu, indem sie ihrem Bauer beim Einreuten der Kartoffeln helfen, ohne besonders bezahlt zu werden. Aus folgend Entgegenkommen ziehen beide Teile ihren Nutzen.

**Dondorf.** (Flüchtiger Gefangen.) Ein junger Mann, der beim Getreidehändler Rigrath angeheiratet ist, war nach Leipzig geschickt worden zur Entlassung von 1500 Mk. für einen Wagen Karroffeln. Als er dort das Geld eingekommen hatte, geriet er in schlechte Gesellschaft, die ihn betrunken machte. Das ganze Geld wurde ihm abgenommen. Als der junge Mann nicht nach Dondorf zurückkehrte, wandte sich Herr R. an die Leipziger Polizei, die den Flüchtigen gefasthat. Wor nicht langer Zeit wurde Herr R. bereits von einem anderen jungen Mann um 1000 Mk. betrogen.

**Offenbach.** (Einen plötzlichen Tod) aus nächstem Anlaß fand in Eichholz ein Gutsbesitzer. Er hatte beim Schließen des Scheunentores vom im Winde hin und her schlagenden Vorfall einen Schlag an den Kopf bekommen. Die Scheinbar ganz geringe Verletzung des Kopfes bewirkte er zunächst nicht. Nächst sollten sich Bestärken ein-

**Mazedonien** das Land, das einst unter Alexander (336 bis 323 v. Chr.) im Mittelpunkt der Weltreichheit stand, dann zum oströmischen, im 14. Jahrhundert zum türkischen Reich kam, hat sich von jeher durch eine oppositionelle und revolutionäre Stimmung ausgezeichnet, die besonders den türkischen Herrschern viel zu schaffen machte. Im ersten Balkankrieg 1912 verlor die Türkei Mazedonien, das allerdings sofort der Antipatrie zwischen Bulgarien, Serbien und Griechenland wurde, so daß es schon einen Monat nach Friedensschluß bei Jip und Cemgezi zu Zu-

ammenstoßen zwischen den bisher in Verbündeten kam. Da Rumänien keine Truppen in Bulgarien einziehen ließ, die Türkei ebenfalls wieder zum Angriff überging, mußte Bulgarien im Frieden von Bucharest (10. August 1913) Serbien an Rumänien abtreten und zugunsten Serbiens und Rumäniens auf den größten Teil von Mazedonien verzichten. Nach dem Weltkrieg mußte Bulgarien Thracien an Griechenland, die Dobruge an Rumänien und die Bezirke Widin und Strumitsa an Serbien abtreten.

und binnen 12 Stunden war der ruffige Landwirt tot. Offenbar war durch den Schlag eine Schädigung des Gehirns eingetreten, die den Tod verursachte.

**München.** (Unglück durch eine Schußwaffe.) Unlängst wurde ein bei dem Fleischwurstler Thilo in Leber'scher Stellung mit einer Schußwaffe im Treppenloch der Haupttreppe aufgefunden. Er wurde sofort in das Krankenhaus überführt, wo man ihn nach operativem Eingriff eine 6-Millimeter-Kugel entfernte. Wie das Unglück entstanden ist, ließ sich noch nicht feststellen. Der Schwerverletzte besaß, vom einem Unbekannten angekauft, ein feines, verächtlich aber liegt Spielerei mit einer Schußwaffe.

**München.** (Der Wanderschaftliche Hausfrauenverein) befristete das vor einigen Jahren im Geiseltale erbaute vorbildliche Wasch- und Badehaus der Anstaltlichen Kolonien. Die Anstaltlichen wurden für nachmittägliche Besuche und für die Belegstube nach Schichtwechseln die Verwendung ebenso wie die Umkleieräume der Bergarbeiter und der Vortragsaal für die weltbildnerischen Vorträge der Grabenverwaltung. Besonders Interesse aber wurde ver-

lassen. (Theatergemeinde) Wie in vielen Gemeinden des Mansfelder Gebietes, ist auch hier eine Theatergemeinde gegründet worden. In einer in den nächsten Tagen stattfindenden Versammlung wird der Verwaltungsausschuss gewählt. Die Mitgliederzahl ist bis auf 350 gestiegen, so daß mit den Aufführungen bald begonnen werden kann.

**Heftfeld.** (Frühe Ernte) In einem Garten in der Bahnhofstraße wurde am Dienstag die zweite Erntebeste vorgenommen. Weitere Pflanzen sind am Blühen.

**Sachsen.** (Gefestetes Alter.) Eine Geburt beginnt bei körperlicher und geistiger Gesundheit ihrer 90. Geburtstag.

**Frankenhausen.** (Zufliegung.) Dem Niedergang der hiesigen Leder- und der Knopffabrik unserer Stadt reißt sich die Stilllegung des Fabrikbetriebes des Wertes Frankenhäuser der Firma Wig u. Genest. A. G., Telefon- und Telegraphenwerke, Berlin-Schöneberg, an. Was seit einiger Zeit befürchtet war, ist nunmehr zur Tatsache geworden. Am 1. Oktober hat der Werksest von Arbeitsträgern in dem fasslichen Anstalt am Seeger Wege die Arbeit vollendet, nachdem an den Tagen vorher die Maschinen und Gerätschaften von ihrem Standorte gelöst, verpackt und zum Hauptwerk nach Berlin verpackt worden waren — je Maschinen, die sieben Jahre lang durchschnittlich 100 Tausend täglich lohnende Beschäftigung mit der Herstellung von Apparaten für Hauselgraphie und Schwachstrommaschinen gaben.

**Bernburg.** (Bei im Ausruhen von Worten) mit schwelenden Schwelend entstand an dem Boden eines Hauses der Prinzenstraße ein Brand, der durch den Wind entfacht wurde. Bald schlug die Flamme aus dem Dachstuhl. Bei der Bekämpfung des Brandes erlitt ein Feuerwehrmann eine Brandwunde durch herabfallende brennende Holzstücke.

**Müchtersleben.** (Der Wohnungsmarkt) hat eine weitere Verflechtung erfahren. Ende Juni waren 383 Wohnungsuchende vorhanden, am 30. Septbr. dagegen 421. Einem Abgang von 96 stand ein Zugang von 105 gegenüber. 362 Familien haben überhaupt eine selbständige Wohnung, darunter sind 58 bei hiesigen Behörden beschäftigte Personen.

# Adler-Vestamäschinen auf Teilzahlung Karl Möller Schmeerstraße 1.

Anzahlung von 10 Mk. an

Da möchte sie eine eiserner, drohlich abwinde Bewegung mit beiden Händen und rief: „Also Gottes willen, sagen Sie jetzt nicht, daß Sie sich immer gewundert haben, warum diese herrlichen Opern den Dirgenten zwei Tagelöhner lang einhängen hind; daß Sie stets daran gelehrt haben, die wieder zum Leben zu erwecken.“

„Warum soll ich das nicht sagen?“ forschte er mit verdummbertem Lächeln.

„Weil es unheimlich wäre“, entgegnete sie plötzlich ernst. „Dann wären Sie doch mein Doppelgänger — mein geistiger. Daß Sie Mozart so imbrüchlich lieben wie ich, habe ich heute frisch gesehen. Und jetzt dies mit Händel! Seitdem ich angefangen habe, Musik zu studieren, habe ich Händels Opern geliebt wie meine Doktorin. Und seitdem ich in Wien an der Oper bin, habe ich Weingartner immer wieder gerädert, eines dieser unerschöpflichen Werke, die uns lebend noch gefahren, hind, aufzuführen. Und Sie haben es nun in London durchgeführt — Sie unterbrach sich und sah ihn eigenständig an. „Ja, wie denn, was sind Sie eigentlich für ein unheimlicher Mann?“

Sie erhob abwendend beide Hände. „Sie haben also die Ausführung des „Ottone“ bewirkt!“

„Ich habe lange Jahre in Buckingham Palace und im Fitzwilliam-Museum in Cambridge Händels Manuskripte studiert. Mein Verlangen wurde erfüllt, Ottone, der eine seiner melodischsten und an köstlichen Einfällen reichsten Werke ist, und zu Händels Zeiten seine vollstimmigste Oper war. Da habe ich einmal, was ich sonst nicht gern tue, aus müßiggängigen Gründen den Entschluß meiner Stellung in die Musikschule geworfen. Am 12. Januar 1723 ist der „Ottone“ zum ersten Male im Hay-Market-Theatre in London aufgeführt worden. Ich bearbeitete Miß, ihn zur zweiundzwanzigjährigen Feyer wieder heranzuholen. Ich versprach ihm, die ganze Londoner Gesellschaft dafür zu begeistern. Ich erklärte ihm, es würde die Senation der Saison werden. Endlich willigte er ein, den Versuch zu wagen. Dann reiste ich nach Neufchatel. Und nun höre ich zu meiner freudigen Überraschung, daß Sie die Rolle singen, die vor zwei-hundert Jahren die große Francesca Cuzzoni gesungen hat.“

Probe kam es zu einem heftigen Austritt zwischen ihren Primadonnenlaunen und dem geistlichen Komponisten. Sie weigerte sich, die bezaubernde Arie Falisa imagine, die Händel ausdrücklich für sie komponiert hatte, zu singen. Weigerte sich, aus irgendwelchem albernem, hochmütigen Grunde. Da sprach Mann. Er packte die Heine, reize Person, hob sie empor, trug sie zum Fenster und hätte sie hinausgeworfen, wenn sich das Orchesterpersonal nicht dazwischen gemorrt hätte. Jörnfunken schüttelte er für beide Fäuste ins Gesicht und lachte: „Ja, weiß, Signora, daß Sie ein Teufel sind. Aber ich werde Ihnen zeigen, daß ich Beethover, der Fürst der Söhle, bin.“

Sie lachte frohlich, und in ihrem Lachen war ein Hauch vom Zauber ihrer Stimme: „Hoffentlich geht es mir nicht ebenso mit Miß“, sagte sie leichtsinnig.

„Haben Sie auch Primadonnenlaunen?“

„Wievie!“

nach London weiterfähre. „Morgen früh, weil ich heute abend in die Oper gehen will.“

„Was wird gegeben?“

Sie judete die Schalter. „Ich weiß nicht. Aber ich muß doch mal die Berliner Oper hören.“

„Wären Sie noch nie in Berlin?“ forschte er erstaunt.

Da ward ihr Gesicht wieder ganz jung und mädchenhaft. Sie beugte sich zu ihm und gestand sich füllte: „Ich war überhaupt noch nirgend. Aber das dürfen Sie keinem sagen! Wenn die Leute erfahren, daß die große Sängerin — ich sagte das „große“ mit plebejischer Ironie — bis vor zwei Jahren ein ganz armes, kleines Häufchen war, wäre ihr ganzer Nimbus futsch. Die Menschen hind doch so sonderbar. Nein, ich bin nur einmal aus Berlin reise herausgekommen. Wenn es gerade ging, aber es ging nicht sehr oft, waren wir im Sommer immer im Salzammergut, in einem kleinen Nest am Mondsee. Nur einmal hind ich vor dort aus, weil es gerade ein sehr gutes Jahr für Papa war, nach Salzburg und München gefahren. Sonst kenne ich nichts von der weiten, schönen Welt.“

Da entfuhr es ihm über Willen: „Müßte das beglückend sein, Ihnen mit Ihrer empfindlichen Seele diese weite, schöne Welt zu zeigen!“

Sie hatte fast die Tasse hin und schwieg. Nach einer Pause sagte sie: „Deswegen freue ich mich auch so auf Berlin und London und auf Neuwort.“

Er wollte etwas erwidern, fand aber nicht den Mut. Endlich mochte er es dennoch. „Sie werden doch aber jedenfalls viele Bekannte in Berlin haben, frühere Kolleginnen und so?“

Sie schüttelte den Kopf. „Das schon, aber ich will den Tag ganz für mich haben und für Berlin.“

Da bedauerte er mit seiner knabenhaften Offenheit: „Schade, ich hätte Ihnen Berlin so gern gezeigt. Denn“ — fügte er überhaft hinzu — „ich bin ein großer Berliner geworden, als ich vor vier Wochen dort war.“

Da gelangt er leicht hin: „Ich bin Prinz Henry Maurice von Gardnon.“

Erst jetzt gedachte sie der schönen, lebenswichtigen Prinzessin, die ihn zur Bahn begleitet hatte. Sie sah ihn einen Augenblick atemlos an, nicht nur sich hin, als begreife sie nun alles, und sagte: „Ach, ja, Königliche Hoheit!“

Den Kopf schüttelnd, bedachte Henry: „Lassen Sie bitte die königliche Hoheit weite. Sehen Sie in mir nur einen ergebenen Bewunderer Ihres Genies.“

Da entgegnete sie in der aufrichtigsten Bescheidenheit, die ein Teil ihres Wesens war: „Meine Stimme ist kein Verdienst, sie ist eine Gabe der Allmacht, die mir anvertraut ist, die Menschen zu beglücken.“

„Aber was haben Sie mit eigenem Fleiß aus dieser Gabe gemacht!“

Sie nickte, in Sinnen verlor. „Selbstam ist das Leben“, sprach sie leise vor sich hin. „Aber alles an meinem Leben ist so wunderbar. Wie ich plötzlich über Nacht berühmt wurde, eigentlich aus dem Nichts heraus, aus den kleinsten Verhältnissen mit einem Male eine der gelehrtesten Sängerinnen. Und jetzt das mit Ihnen, wie wir uns hier begegnen, und in Grunde sind Sie der Urheber dieser Erfüllung einer meiner innigsten Sehnsüfte, in einer Händelschen Oper zu singen. Und in London, wo Händel gelebt, und in dem Theater, in dem er selbst diese Oper dirigiert hat!“

Das Unbekannte war zu Ende. Sie gingen zurück in ihren Wagen, fanden im Korridor und sprachen noch lange. Er berichtigte von der ersten Probe des „Ottone“. Die Cuzzoni war gerade nach London gekommen. Sie hat, weil der Kaufmann ein sehr begabter, der Zeit, weil dieser

Später lag er in der Rolle seines Ältesten und dachte an die blonde, schöne, deutsche Prinzessin, deren vertraulicher Freund er in dem Augenblick geworden war, als er sie für immer verlor. Und dachte an das dunkle, geniale Mädchen, das durch eine dünne Holzwand von ihm getrennt im Schimmer lag. Er sah wieder ihr durchdringendes, weidewolles Gesicht, die Trauer in den Augen, die plötzlich einem kindlichen Lächeln wich, hörte ihre klingende, wirbelnde Stimme und verdämmerte in guten, wahren Gedanken an sie. Er erwachte erst, als der Schlafwagenhelfer gegen die Tür klopfte und rief: „Aufdenmale, eine Stunde bis Berlin!“

Als er aus der Kabine in den Gang trat, fand Bettina am Fenster und blickte hinaus in die auf-dämmende, mäßliche Landschaft. Sie war frisch und rosig.

„Ich habe herrlich geschlafen!“ rief sie. Sie küßte ihn vergnügt, dann fragte er, wann sie

schon London weiterfähre. „Morgen früh, weil ich heute abend in die Oper gehen will.“

„Was wird gegeben?“

Sie judete die Schalter. „Ich weiß nicht. Aber ich muß doch mal die Berliner Oper hören.“

„Wären Sie noch nie in Berlin?“ forschte er erstaunt.

Da ward ihr Gesicht wieder ganz jung und mädchenhaft. Sie beugte sich zu ihm und gestand sich füllte: „Ich war überhaupt noch nirgend. Aber das dürfen Sie keinem sagen! Wenn die Leute erfahren, daß die große Sängerin — ich sagte das „große“ mit plebejischer Ironie — bis vor zwei Jahren ein ganz armes, kleines Häufchen war, wäre ihr ganzer Nimbus futsch. Die Menschen hind doch so sonderbar. Nein, ich bin nur einmal aus Berlin reise herausgekommen. Wenn es gerade ging, aber es ging nicht sehr oft, waren wir im Sommer immer im Salzammergut, in einem kleinen Nest am Mondsee. Nur einmal hind ich vor dort aus, weil es gerade ein sehr gutes Jahr für Papa war, nach Salzburg und München gefahren. Sonst kenne ich nichts von der weiten, schönen Welt.“

Da entfuhr es ihm über Willen: „Müßte das beglückend sein, Ihnen mit Ihrer empfindlichen Seele diese weite, schöne Welt zu zeigen!“

Sie hatte fast die Tasse hin und schwieg. Nach einer Pause sagte sie: „Deswegen freue ich mich auch so auf Berlin und London und auf Neuwort.“

Er wollte etwas erwidern, fand aber nicht den Mut. Endlich mochte er es dennoch. „Sie werden doch aber jedenfalls viele Bekannte in Berlin haben, frühere Kolleginnen und so?“

Sie schüttelte den Kopf. „Das schon, aber ich will den Tag ganz für mich haben und für Berlin.“

Da bedauerte er mit seiner knabenhaften Offenheit: „Schade, ich hätte Ihnen Berlin so gern gezeigt. Denn“ — fügte er überhaft hinzu — „ich bin ein großer Berliner geworden, als ich vor vier Wochen dort war.“





# Konsum- und Wirtschaftszweig

# Multinationale Handels- und Wirtschaftszweig

## Besserung des Reichsbankstatus.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Oktober hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks ...

## Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels.

In der Sitzung des Ausschusses für Betriebsführung im Einzelhandel hielt Dr. Hamburger vor einer Jubelstunde ...

lung zu gewinnen. Der Vortragende stellte die Forderung auf, die Preisstellung zu differenzieren nach den tatsächlichen Aufwendungen ...

## Schwach.

Berlin, 12. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der Börsenmarkt hat bei völliger Unlust ...

## Der Bericht des Reparationsagenten.

In dem Bericht des Generalagenten für Reparationsleistungen im September ...

## Unverändert flottes Zementabz.

Wie der Deutsche Zementbund mitteilt, bewegt sich der Zementmarkt ...

## des Konzerns auf Kalinität...

Die Kalinität (K.-G.), Nitraten (Zertrückerung) ...

## Amthilfe Devisenliste vom 11. Oktober 1927.

1 Dollar	168,42	1 Pfund Sterl.	20,41	20,41
100 belg. Gulden	168,40	100 belg. Francs	22,87	22,87
100 frank. Francs	16,45	100 span. Pesets	7,95	7,95
100 schweiz. Francs	16,45	100 russ. Rubel	17,94	17,94
100 belg. Francs	63,45	100 holländ. Gulden	10,55	10,55
100 holländ. Gulden	12,43	100 griech. Dracmas	3,03	3,03
100 schweiz. Francs	112,13	100 portug. Escudos	20,04	20,04
100 norweg. Kroner	111,63	100 japan. Yen	1,93	1,93
100 dän. Kroner	112,28	100 brasil. Cruzeiros	0,006	0,006
100 österr. Schilling	69,10	100 argentin. Pesos	20,25	20,25
100 ungar. Pengo	73,26	100 vietnam. Dong	20,68	20,68

## Berliner Produktentabelle vom 11. Oktober.

Getreide	1000	Alkohol	1000
Getreide	1000	Alkohol	1000
Getreide	1000	Alkohol	1000
Getreide	1000	Alkohol	1000
Getreide	1000	Alkohol	1000

## Abwärts der Streifenbewegung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Uns wird geschrieben: Nach den Veröffentlichungen der Gewerkschaftsorganisation ...

## Beschleunigte scharfe Senkung bei der Binnung.

Wie wir erfahren, wird die Aufschlagsleistung, wo der Abfluss für das abgeklärte Schmelzwasser ...

## Während der New Yorker Terminmarkt auf Rio-De-Janeiro...

Während der New Yorker Terminmarkt auf Rio-De-Janeiro ...

## Handlufthinterzettel vom 11. Oktober.

Ballen braunrot	1,00-1,40	Ballen hellrot	0,80-1,20
Ballen braunrot	1,00-1,40	Ballen hellrot	0,80-1,20
Ballen braunrot	1,00-1,40	Ballen hellrot	0,80-1,20
Ballen braunrot	1,00-1,40	Ballen hellrot	0,80-1,20
Ballen braunrot	1,00-1,40	Ballen hellrot	0,80-1,20

## Magdeburger Produktentabelle vom 11. Oktober.

Getreide	1000	Alkohol	1000
Getreide	1000	Alkohol	1000
Getreide	1000	Alkohol	1000
Getreide	1000	Alkohol	1000
Getreide	1000	Alkohol	1000

## Magdeburger Untermarkt vom 11. Oktober.

Ballen braunrot	1,00-1,40	Ballen hellrot	0,80-1,20
Ballen braunrot	1,00-1,40	Ballen hellrot	0,80-1,20
Ballen braunrot	1,00-1,40	Ballen hellrot	0,80-1,20
Ballen braunrot	1,00-1,40	Ballen hellrot	0,80-1,20
Ballen braunrot	1,00-1,40	Ballen hellrot	0,80-1,20

## Vorkurse der Berliner Börse vom 12. Oktober.

Alig. d. Credit	142,75	Bergmann El.	202,00	Farbenindustrie	213,00	Laubhütte	78,12	Rügerswerke	87,00
Alig. d. Credit	142,75	Bergmann El.	202,00	Farbenindustrie	213,00	Laubhütte	78,12	Rügerswerke	87,00
Alig. d. Credit	142,75	Bergmann El.	202,00	Farbenindustrie	213,00	Laubhütte	78,12	Rügerswerke	87,00
Alig. d. Credit	142,75	Bergmann El.	202,00	Farbenindustrie	213,00	Laubhütte	78,12	Rügerswerke	87,00
Alig. d. Credit	142,75	Bergmann El.	202,00	Farbenindustrie	213,00	Laubhütte	78,12	Rügerswerke	87,00

## Berliner Börsenkurse vom 11. Oktober.

Deutsche Anleihen	Bankaktien	Industriekurs	Deutsche Anleihen	Bankaktien	Industriekurs
Deutsche Anleihen	Bankaktien	Industriekurs	Deutsche Anleihen	Bankaktien	Industriekurs
Deutsche Anleihen	Bankaktien	Industriekurs	Deutsche Anleihen	Bankaktien	Industriekurs
Deutsche Anleihen	Bankaktien	Industriekurs	Deutsche Anleihen	Bankaktien	Industriekurs
Deutsche Anleihen	Bankaktien	Industriekurs	Deutsche Anleihen	Bankaktien	Industriekurs



Konkurrenznachrichten.

Abtrünnung: A. = Annahmefabrik; B. = Bäckereifabrik; C. =...

Ölterburg: Verfr. Rittergutbesitzerin Margarete Karing in Walsleben. Am 29. Okt., 6 Uhr, 15. Okt., 9 Uhr, 20. Okt.

Die Bellettere von Weizen ist besser als im Vorjahre. Dieser Tage hat das bekannte Londoner Fachblatt...

Table with exchange rates for various locations like Gera, Erfurt, and Halle. Columns include location, rate, and date.

Familien-Nachrichten

Albert Friedlaender wurde am Sonnabend, dem 8. Oktober im 86. Lebensjahre von seinem Leiden erlöst.

Frau Paul Friedlaender Neue Promenade 1. Die Beisetzung der Urne findet am Donnerstag...

Statt Karten! Für die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters...

Für die vielen ehrenden Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Halte wieder Sprechstunden Dr. med. Hennes Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten

Peilmantel muß nach Maß in schmal. Pelzarten preiswert

Reklame In das Gewinnrad der Wirtschaft. Der Redende und Redende Geschäftsmann wird besonders infanter.

Spiegel oval und eckig gerahmt in Ausführung billigst Ferd. Paisskar Nachf., Barfußstr. 8

Speise-Kartoffeln für den Winterbedarf! hochsteine gelbe Industrie in seltener schöner Beschaffenheit und gutem Geschmack.

Familiennachrichten

Verlobungen (in Halle): Otto Weidlich mit Marie Weber, Bernburg. - Walter Kopsch mit Elsa Wöhner, Droyßig.

Geburten (anlässlich): Friedrich Haase und Franz Eißelbach geb. Groß, Großschmied 1 G.

Verstorben (anlässlich): Albert Friedlaender, Kaufmann, 86 J., Neue Promenade 1 (Beisetzung der Urne 20. 10. 1927, auf dem israel. Friedhof).

Geburten (anlässlich): Rudi Hilson, 2 J., Krieger (Beerdigung 13. 10. 2 Uhr, auf dem israel. Friedhof).

Kaufmann: Ernst Bach, Kärntner, 70 J., Krieger (Beerdigung 13. 10. 3 Uhr, auf dem israel. Friedhof).

Wagner: August Wagner geb. Baßler, 67 Jahre, Raumberg (Beerdigung 12. 10. 3 1/2 Uhr, auf dem neuen Friedhof).

Gertrud Gishorn, 20 J., 3. Behr (Beerdigung 13. 10. 3 1/2 Uhr, auf dem israel. Friedhof).

Wichtige Bekanntmachungen

Schulung der Bewegung, der Stimme und des Denkens auf der Grundlage natürlicher Atmung im Einzel- und Gruppenunterricht für Erwachsene und Kinder, Gesunde und Schwächliche.

Musikalische Edelsteine Band 11. Inhalt: 45 ausgewählte und beliebte Werke. Preis in Ganzleinen elegant gebunden RM. 7.50

Wettbewerbin empfiehlt sich zum Ausstellen. 1. Preis 1000,- 2. Preis 500,- 3. Preis 250,-

Gummistempel liefert am Bestelltag. Stempelhause Witth Schreiber, Leipzigerstr. 59 - Halle a. S. Tel. 2 008

Anzeigen bitten wir recht deutlich zu schreiben. 5 H e d i e r - werben, zentrale der Gewerkschaften...

Stallung verkauft fuhrerweife ab Hof Voigt, Bülbergger Weg 93, Fernsprecher 221 34

Rundfunk-Programm. Sonntag, den 13. Oktober. 14.30 - 15 Uhr: Die Erziehung der Schuljugend...

Wichtige Bekanntmachungen

Der Bedarf an Kartoffeln in Futtermitteln - Daser, Henr, Streu- und Futterkraft für die heimische Viehhaltung...

Verdingung. Aus den Straßenbaumbedürfnissen der inneren Stadt sollen verschiedene öffentliche Verdingungen im Termin...

Aus anderen Zeitungen. Die Magistrate u. Herren Schulzen des Kreises eruchen, auf ortsbildende Stelle bekanntzumachen...

Kyffhäuser-Verein. Kyffhäuser-Verein für Maschinen- und Automobilbau, Elektrotechnik, Energie Sonderstellung für Landmaschinen und Flugtechnik

Radio. Halle, Gr. Wallstr. 2. Eratzele Sachse, Bot. Garl. Tel. 23091





**Curt Weilschmidt.**

Der Komponist des „Jugendwächters“, der demnächst in Halle im Stadttheater aufgeführt wird, erblickte am 20. März 1886 zu Wende- in einem von sehr guter Musik erfüllten Elternpaar das Licht der Welt. Seine Schul- erziehung genoss er am Gymnasium von Magdeburg, dessen Schulkorchester er auch eine Zeitlang leitete. Theorie und Klavierstudium erlernte er bei Professor Fritsch Kaufmann, abends und bezog 1905 das Leipziger Kon- servatorium als Schüler der Professoren Kretsch, Büttner, Zeit und Hofmann. Nach einem längeren Aufenthalt in Berlin ließ er sich Oktober 1909 als Musikpädagoge in Leipzig nieder, wo er noch heute tätig ist. Sein Arbeitsfeld erstreckt sich auch auf Musikschiffsteller und Direktion. So leitete er in Leipzig seit Jahren den Chorverein „Orpheus“ und steht als Kapellmeister dem von ihm 1923 ge- gründeten „Orchesterverein der Musikfreunde zu Leipzig“ vor.

Die Anzahl seiner Werke ist eine ver- hältnismäßig große. Nur ein kleiner Teil ist davon gedruckt und an die breite Öffentlichkeit gekommen. Er schrieb zahlreiche Klavier- werke, Lieder, Chöre, zwei Violinsonaten, eine Cellofonate, ein Streichquartett. Seine Bühnenwerke, die in erster Linie das ihm sehr am Herzen liegende Gebiet der komischen Oper berühren, sind die dreiatzige musikalische Komödie „Meister Innocenz“ (Wert 24), eine in Leipzig 1918 erfolgreiche Tanzoper „Das Abenteuer im Walde“ (Wert 25), eine eben- falls dort erfolgreiche Scherzoper „Der salone Minor“ (Wert 31), und das im Verlag von Schönmuth & Co. in Leipzig erschienene musika- lische Lustspiel „Der Jugendwächter“ (Wert 47).

Die Bücher zu seinen Opern schrieb er sich selbst. Der Komponist steht auf dem Standpunkt, daß es heute mehr denn je notwendig ist, um das sehr herab- gesunkene Interesse für die feinsten, komi- schen Oper wieder aufleben zu lassen, derartige Werke knapp zu fassen und sie in kürzerer Zeit abrollen zu lassen, daß ferner auch hier in erster Linie nach einer regen Phantasie der freieren, unbefangeneren Musik ein großer Raum gewährt werden muß, um Ängern wie Orchester viele Entfaltungsmöglichkeiten zu geben, ohne deshalb an den Errungenschaften der Moderne achtlos vor- über zu gehen.

An verschiedentlich mit Erfolg gespielten Orchesterwerken kamen heraus: Eine Sinfonie

(Wert 17, Magdeburg 1912), ein sinfonischer Prolog „Zu einem Liebespiel“ (Wert 31, Magdeburg 1919), ein sinfonisches Gedicht „Waldnacht“ (Wert 38, Weihenstephan 1924), eine Sinfonie für kleines Orchester (Wert 33, Berlin 1921).

Die Krausführung seines „Alpenquintetts“ für Holzbläser und Horn (Wert 48) steht durch die Gewandhausbläservereinigung in diesem Winter bevor.

Seine nächsten Pläne zielen auf die Kom- position einer Sinfonie und einer lyrisch- dramatischen Oper hin.

**Pferd und Motorrad.**

In der Magdeburger Straße sprang gestern mittag vor dem katternden Geräusch eines Motorrads ein Pferd, das ein Mann führte, zur Seite, rann dabei dem Motorfahrer an, brach ihm zu Fall und starb ihm in den Händen. Die Be- scheinigung durch den Fußhüter war so schwer, daß der Motorfahrer nach dem Unfallbestandenaus- gebracht werden mußte.

**Meberfallen.** Gestern abend um 6 Uhr wurde auf dem Alten Markt ein 48jähriger Mann von zwei Männern überfallen und im Gesicht erheblich verletzt. Den Verletzten brachte man ins Unfallkrankenhaus.

**Anfänglich der Berglehrling-Anstellung** in der Martinikirche der Herr Polizeipräsident die Erlaubnis gegeben, daß die von der schächlichen Regierung herangezogene Hilfsbrigade in der Stadt Halle von Haus zu Haus verfahren wird.

**Kriegserbe von 1875.** Am Sonntag hielt der Verein im Vereinshaus der Kaiserlichen Hof, Friedrichstraße 52, seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Verammlung war gut besucht. Es wurden u. a. die Frage, „Sicherheits des Kriegserbe- reichers“ zur Sprache gebracht, die bei den an- wesenden Ratsabern Zustimmung fand. Ferner wurde Bericht über den Verlauf des 2. Deutschen Kriegertages in Berlin gegeben.

Bei der Vorbereitungsarbeit machte man folgende Kameraden: Partang 1. Fortleben, Windler, 1. Kellner; Spieler, 1. Schriftführer.

**Silberne Hochzeit.** Der Beamte vom Bankhaus Reinhold Etzner, Herr August Kistler, Bern- hardstraße 23, feiert am 13. Oktober mit seiner Gattin, Maria, ein goldenes, das Fest der Silbernen Hochzeit.

**Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.**

**1. Symphoniekonzert des Hallischen Symphonie- Orchesters** im Zoo. Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, findet im Zoologischen Garten das erste Symphoniekonzert des Hallischen Symphonie-Orchesters als Mozart-Abend statt. Gelangsohlerin ist Grete Weis. An Orchesterwerten gelangen die Dür-

**Symphonie** (ohne Menuett Nr. 38) und die Es- dur-Symphonie Nr. 39 zur Aufführung. Grete Weis singt Teile aus „St. Be. Kaiser“ und die Motette „Squitate jubilate“. Abonnements- und Einzelkarten bei Jothan und an den Zoolisten.

**Abendmüll in der Ulrichstraße.** Am Son- tag, dem 10. Oktober, abends 8 Uhr, findet die zweite geistliche Abendmüll in der Ulrichstraße statt. Zum Vortrag gelangen Werke von Bach, Hegel, Mozart, an der Orgel Otto Wein, Organist an St. Ulrich, Gesang: Fräulein Charlotte Kruppe. Der Eintritt ist frei.

**Gnan Mänen, der phänomenale Geiger,** der mit seiner herorragenden Technik und mit sei- nem süß klingenden Tone Sarcasale Erde ange- treten hat, spielt morgen, Donnerstag, im Thalia- saal, worauf wir nochmals hinweisen. Siehe Anzeige.

**Vereinsnachrichten**

**Mitglieder des Vereines** sind, werden unter dieser Rubrik an- gemeldet. Einzelne sind so angegeben, die keine vorstehen.

**Mädch.-Lese-Vorb.-Gruppe.** Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 13. Oktober, abends 8 Uhr im Neumarkt- schießensaal statt.

**Paulusgemeinde.** Donnerstag, den 13. Ok- tober, abends 8 Uhr: Religiöse Begegnung im Ge- meindehaus, Dohrenstraße 11. Herr Pfarrer Dr. Schütz wird predigen über: „Die religiöse Sage der Gegenwart.“

**Religiöse Gilt zu Halle.** Inse neugest. Gilt- abend ist am Donnerstag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr ab 10 in der Großen Ulrichstraße 51, I. (E.-Z.-Kloster). Religiöse Bild und „Friede“ von der Religiösen Gilt sind herzlich willkommen.

**Reichstag der Hilfsdienstberechtigten.** Sonn- abend, 15. Oktober, Stifftungstag in der Saalhof- brunnen. Dienstag, 18. Oktober, Monatsver- sammlung im Nikolaus. Zahlreiche Beiträge sind erwünscht.

**Hilfsdienstberechtigter Verein Halle a. d. S.** Am Donner- stag, dem 13. Oktober, abends 8 Uhr, findet in „Mars la Tour“ ein Vortrag des Herrn Beyer über „Hilfsdienst und ihre Stellung“ statt.

**Volksbühne.** Die erste Sonderveranstaltung ist am 18. Oktober, 8 Uhr, im Saale der Sage zu den drei Degen. Die Kleist-Feyer am 150. Geburts- tage des Dichters, wobei für alle Theaterge- meinden (Wilmshorst-Quartier), Frau Sloga (Halt- berg), Dr. Wittand (Registrieren). Die Mitglieder werden dabei, Programme in der Geschäftsstelle abzuholen. Die nächste Aufführung des Stadt- theater findet am 29. Oktober für Theaterge- meinden G. statt: „Hilfsdienst“, Schauspiel von Bruno Frank. Kartenverkauf ab morgen in der Geschäftsstelle. Spieltage: „Madrigal des Schicksals“ am 15. und 16. und am 17. für „Bring von Homburg“ am 22. für 11. am 27. für 9. und a. 31.

für E. Sondervorstellung am 19.: „Drei arme kleine Mädchen“ wobei für alle Theaterge- meinden. Raumbelegungen für alle Bergange- gungen in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14.

**Geschäftsverkehr.**

**Moderne Verkaufsbeklebung.** Ein wichtiges Hilfsmittel im Konkurrenzkampf ist die elektrische Beleuchtung. Natürlich dürfen nicht nur solche Lampen ins Schaufenster gehängt werden die den Wollanten aus in ersten Augenblick reizig, ihn aber sofort durch die große Strahlung weitgehen lassen, sondern es hat das Schaufenster in der Art einer Bühne zu beleuchten. Bedeutsam angeordnete Lampen leuchten von oben oder von den Seiten her das Schaufenster gleichmäßig aus. Zur be- sonderen Hervorhebung irgendwelcher Gegenstände benutzt man wie auf der Bühne Scheinwerfer und bunte Lampen. Außerdem ist es wichtig, das Fir- menbild durch Gouffantlampen zu beleuchten.

**Kornkost** — gewinn wie das kostliche Brot, das weitverbreitete Gegenstand des Wohlstandes getreid- licher Ernte. G. m. b. H., Berlin-10, trägt der starken Nachfrage nach einem preiswerten, mög- lichst schmeckenden Aufsetzgetränk vollkommen Rechnung. Der Name Brand bürgt stets für erstklassige Ge- schäftlichkeit. Nummer: Kolln (3/4 Pfund - Paket) kosten nur 30 Pfennige.

**Was lange währt, wird gut.** Die Wahrschick dieses Ehrwürdigen kann derjenige erfahren, der sich einen Chevrolet kauft. Einige Jahre hindurch mit stets neuen Verbesserungen hat sich der Che- vrolet heute zu einem Qualitätswagen entwickelt, der allen Anforderungen gerecht wird, und deshalb noch niemanden enttäuscht hat, der sich zum Kauf eines Chevrolet entschlossen hat.

**Mitglieder des Vereines.**

(Nachdruck mit Genehmigung der Thüringischen Landesverwaltung Weimar.)

Das Hochdruckgebiet hat sich nach Westeuropa zurückgezogen. Während wir bis jetzt auf helmes Schwelge liegen, sind wir nunmehr in den Bereich leiter nördlichen Hochsüdräume gekommen. Der Luft- strom aus Nordwesten hat uns gestern abend dichtes Nebel und stellenweise Regen gebracht. Unter dem Einfluss der nördlichen Winde haben wir weiter mit Abkühlung zu rechnen.

**Georg Jäger:** Wollig bis neblig, im Ge- birge Neigung zu leichten Niederschlägen, kühl.

**Wetter, Wind und Druck:** Otto - Hembel - Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Gesamtamtlich für den rechnerischen Teil: Oberlehrer Reichsmann a. D., Dr. G. Heilmann. Gesamtamtlich für den meteorologi- schen Teil: Amtsleiter Dr. G. Heilmann. Schrift- leitung: Buchhandlung, nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufschaltung unterlangter Anzeigen wird besonderer Preis übernommen.

**Standuhr**  
Schmückstück  
des Zimmers  
Auf Wunsch Zahlungserleichterung  
Gustav Uhlig, Uhrmachermeister  
untere Leipziger Straße  
Fernruf 265 89

Mein Geschäft befindet sich jetzt  
**Gels' str. 20, Hof.**  
Max Fröhlich  
Färberei, chem. Wäscherei  
Fernruf 283 25.

**Winter-Tafel-Aepfel**  
beste Sorten, wie Parmanen, Reinette, Calvillen usw. 50 Pfd. frei Halle 12 Mk. inkl. Korb. Nachnahme.  
Franz Moosdorf, Gröbzig i. Anh.  
Hochfeines  
**Pflaumen-Mus**  
in unübertroffener Qualität  
Eigene Kochelei  
**das Pfund 50 Pfg.**  
empfiehlt  
**M. Lange, Halle a. S.**  
Kl. Ulrichstr. 25. Tel. 248 25.

**Ratschläge in Transportfragen — Senkung der Transportkosten**  
DER sensationelle Erfolg des CHEVROLET in Deutschland und unser Weltruf auf dem Gebiet des Motortransportes, — die Überzeugung weitester Kreise, daß wir mehr Qualität für weniger Geld liefern, hat viele Geschäftsleute veranlaßt, uns um Ratschläge in Transportfragen zu bitten! Dies hat in uns den Wunsch wacherufen, weitesten Kreisen in Handel und Industrie mit Rat und Tat zu dienen.  
Geschäftsleute aller Branchen — schreibt uns rückhaltlos und ausführlich über Eure Transport-Probleme! Zur Beantwortung Ihrer Anfragen sind uns Angaben über folgende Punkte erwünscht:  
1) Menge und Art des Transportgutes  
2) Art der Verpackung (Säcke, Fässer, Kisten, unverpackt)  
3) Durchschnittlänge des Weges und Zahl der Anhaltepunkte unterwegs  
4) Jetziges Betriebsmittel und Größe des jetzt versorgten Gebietes  
5) Zustand der Straßen, Wege, Steigungen  
6) Etwaige Sonderwünsche  
Wir werden Ihnen sofort antworten und eventuell Spezialfälle an Ort und Stelle untersuchen, ohne daß irgendwelche Verbindlichkeit für Sie entsteht —  
**Beratungsstelle für Waren- und Personen-Transport**  
**GENERAL MOTORS**  
G. m. b. H.  
**BERLIN, Borsigwalde**

**Hausfrauen, wollt Ihr sparen?**  
Dann verwendet nur noch  
**Kemo**  
Universal-Putzmittel  
Blitz-Blank für alle Metalle Holz etc.  
Billig Sparsam Unübertroffen  
Ersetzt das dreifache Quantum flüssiger Putzmittel.  
denn: es reinigt und scheuert  
Aluminium, Zinn, Zink, Stahl, Eisen, Blei, Emailgeschirre, Backformen und Bleche, Hartholzgegenstände, Majolika und Fliesen  
Es trocknet nicht ein, erleichtert die Arbeit  
Erhältlich in allen einschl. Oeschäften  
denn: es putzt und poliert  
Gold, Silber, Alpaca, Nickel, Messing, Kupfer, Spiegel, Fenstergläser, Kristallglas, lackiertes Holz  
Verdunstet nicht, Spart Mühe und Aerger  
Fordern Sie von Ihrem Händler Gratisproben

**Hier abdrucken!**  
An die Beratungsstelle für Waren- und Personen-Transport der GENERAL MOTORS G. m. b. H. BERLIN - Borsigwalde 26  
Ich bitte um unverbindliche und kostenfreie Beratung. Auf obige Fragen teils ich mit:  
1.  
2.  
3.  
4.  
5.  
6.  
NAME:  
ADRESSE:

Stellengesuche
Geprüfte Kinderpflegerinnen
Krankenschwestern
Arbeits-u. Berufsamt d. Stadt Halle

Schweizer
Hausdame
Hausdame
Hausdame
Hausdame

Hausdame
Hausdame
Hausdame
Hausdame
Hausdame

Autogrange
Kellerraum
Zugmaschine
Nähmaschinen

Nähmaschinen
Nähmaschinen
Nähmaschinen
Nähmaschinen
Nähmaschinen

Gelegenheitsauf!
Autohaus Steinbeck & Co.
Rittner Flügel - Pianos

Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos

Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos

Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos

Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos

Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos

Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos

Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos

Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos

Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos

Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos
Rittner Flügel - Pianos

Kaufgesuche
Holländer
Klavier
45000 Mark

45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark

45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark

45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark

45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark

45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark

45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark

45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark

45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark

45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark

45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark
45000 Mark

2-3000 Mark
Heirat
Bargeld-Hypothek

Bargeld-Hypothek
Bargeld-Hypothek
Bargeld-Hypothek
Bargeld-Hypothek
Bargeld-Hypothek



Rinnlösn
transportable
Kochlösn
Wasserpumpen
Chr. Glafer

Größere Partie
Bretter
Zinshaus
Herrlich Haus

Zinshaus
Herrlich Haus
Zinshaus
Herrlich Haus

Tiermarkt
Ein mittleres
Arbeitspferd
Leghorn

Leghorn
Leghorn
Leghorn
Leghorn
Leghorn

Heirat
Heirat
Heirat
Heirat
Heirat

# Neues vom Tage

## Streik der Berliner Hochbahn.

Eine Urabstimmung bei der Hoch- und Untergrundbahn hatte den Streik bis ins Jahr 4228 Einnahmefähigkeit für den Streik und 571 für die Weiterführung der Arbeit erklärt. In der Abstimmung über den Streik am Montagabend stattfand, wurde über Streik oder Nichtstreik abgestimmt. Die Abstimmung hatte das Ergebnis, daß von 110 Funktionären 106 für den Streik stimmten. Als Streikbeginn wurde Dienstag, 11. Oktober, früh 5 Uhr, festgelegt.

Der Streik der Hoch- und Untergrundbahn macht sich in Berlin sehr unangenehm bemerkbar. Die übrigen Verkehrsmittel, Straßenbahnen, Autoverkehr und Stadtbahn sind überfüllt. Sämtliche Straßenbahnzüge sind eingeleert worden, um dem starken Ansturm von Fahrgästen beizukommen.

Die Direktion der Hochbahngesellschaft hat dem Streik mitteilend, daß sie den Schließungsantritt am Montag früh 10 Uhr die Verbindungsleistung der Strecke abkündigt. Da die Erlösfrist für beide Parteien abläuft, erwartet man eine Einigung des Reichsarbeitsministeriums zu Verhandlungen noch in den Mittagsstunden.

## Wiederaufnahme der Arbeit.

Die Arbeit bei der Berliner Hochbahn wird heute Mittag in vollem Umfange wieder aufgenommen werden, nachdem die Verhandlungen vor dem Schlichter der Stadt Berlin nach sechsstündiger Dauer kurz nach 10 Uhr zu einem Vergleich geführt haben. Die Einzelheiten dieses Vergleiches werden noch bekanntgegeben werden.

## Eine Falschmünzer-Werkstatt aufgedeckt.

Eine nach allen Regeln der Kunst betriebene Falschmünzerwerkstatt wurde in der Königin-Luise-Park in Berlin entdeckt und aufgedeckt. Die beiden Täter, ein 29-jähriger Arbeiter und ein 30-jähriger Arbeiter wurden festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Über einen Bandendruckmaschinenhand man Leuzens von Dentschmannscheinen, die unter dem Namen und Zinsenscheinmaschinen, gefälschte Hoch- und Stadtbahnkarten und solche photographische Aufnahmen von Wochentagen aller Art, die zur Verfertigung von Fälschungen verwendet werden sollten.

## Großfeuer in einer Wurfabrik.

Am Dienstagmorgen wurde das Städtchen Wilmannsberg (Machensberg) durch Feueralarm gerufen. Bislang noch unbekannter Ursache war in der Wurf- und Pfeilfabrik ein Feuer ausgebrochen. Schuldig an dem Schaden sind die Arbeiter der Fabrik. Die Fabrik wurde durch das Feuer zerstört und die Arbeiter wurden verletzt. Die Fabrik wurde durch das Feuer zerstört und die Arbeiter wurden verletzt. Die Fabrik wurde durch das Feuer zerstört und die Arbeiter wurden verletzt.

## Ihre vier Kinder ertränkt.

In Saarlouis im Elsaß, ertränkte die Frau der Bauerngärtnerin Sophie vier ihrer vier Kinder in einem Unfall von Geistesgestörtheit nacheinander ihre vier Kinder in einem Waschkübel, das sie in der Küche aufgestellt hatte. Nachher legte sie die Kinder auf das Bett und ging zum Hofeinstromer und zeigte die Tat an. Sie erstickte. Seit fünf Tagen Engel mehr im Himmel. Die Leiche, die sofort herbeigerufen wurden, bemüht sich vergebens, die Kinder ins Leben zurückzuführen. Die Polizei befragt die Frau in Haft. Der Vater ist vollständig verzweifelt.

## 40 Typhusfälle in Oboferschleien.

In Emmagrade, Kreis Rappin, sind in 40 Fällen Typhuserkrankungen festgestellt worden. Seitens des Kreisarztes sind alle Maßnahmen getroffen, um ein Ueberhandnehmen der Epidemie zu verhindern.

## Massenleishvergiftung in Eltsulle.

Nach dem Genus von Fleisch eines notgeschlachteten Schafes sind in Eltsulle 40 Personen an Leishvergiftung erkrankt. Die Untersuchung durch das Nahrungsmittelinstitut ergab das Vorhandensein des Gärtnerschei Bakillus. Lebensgefahr besteht bei den Erkrankten nicht.

## Uebersicht eines Sportfliegers

Auf dem Flugplatz Reckin am Müritzersee, erregte sich ein bedauerlicher Flugunfall. Die Dredg-Flugzeugwerke hatte mit einem Sportflugzeug hier bereits seit einigen Wochen Flüge veranstaltet. Bei einem in niedriger Höhe vorgenommenen Kunstflug stürzte das Flugzeug

ab und geriet bei dem Aufschlag in Brand, wobei der Flugzeugführer, Dr. Ing. Bienen den Tod fand.

D 1230 will starten.

Die Befahrung D 1230 hat mitgeteilt, daß sie Mittwoch früh nach dem Voren zu starten beabsichtigt.



Pilot Bohje der Führer von D 1230.

## Auch das Heinkel-Flugzeug startbereit.

Das Heinkel-Flugzeug D 1230 steht in Warnemünde zum Ozeanflug startbereit. Der Start ist für Mittwoch vormittag vorgesehen, falls die Wetterverhältnisse es gestatten. Führer des Flugzeuges ist der Pilot Max. Außerdem werden ein Bordführer und ein Passagier an dem Fluge teilnehmen.

## Eine Amerikanerin zum Ozeanflug gefahrt.

Auf dem Flugplatz Rooseveltfeld startete die Fliegerin Alder mit einem Begleiter zu einem Flug nach Paris.

## „König der Lüfte.“

Luftweltkapitän Doret-Flieger.

Noch einmal in diesem Jahre, wird die Berliner Flugplatz-Gesellschaft ein interessantes Schauspiel bieten. Kurz vor Jahreschluss, am 23. Oktober, findet das internationale Luftfest zwischen dem besten französischen Kunstflieger Doret und dem hervorragendsten deutschen Kunstflieger Flieger St. Louis statt. Vor einem internationalen Preisrichterkollegium soll auf dem Tempelhofer Feld der fröhliche Wettkampf um den Titel „König der Lüfte“ zum Austrag gelangen. Beide Gegner haben zunächst auf ihren eigenen Maschinen ein Kurz- und Mittelflugprogramm abzuwickeln. Dann folgt ein Austausch der Flugzeuge, um erneut die Kräfte zu messen. Das eigentliche Luftduell, der Höhepunkt der Veranstaltung, wird von weiteren herrlichen Darbietungen umrahmt werden.

## Der französische Braffienflug.

Die französischen Braffienflieger, die über Calabanza kreisten, sind auf dem Wege nach St. Louis (Genoa) über Port Etienne gefloht worden.

Die beiden französischen Flieger La Coste und De Briz sind auf ihrem Entzug nach Buenos Aires auf dem Flugplatz St. Louis (Genoa) gelandet. Sie haben die 4300 Kilometer lange Strecke Paris-St. Louis in 25 Stunden 30 Minuten zurückgelegt. Die beiden Flieger hochfliegen, zu dem 3200 Kilometer-Ozeanflug nach Natal in Brasilien zu starten. Die Pariser Presse feiert nach den zahlreichen Unglücksfällen und Mißerfolgen in der französischen Luftfahrt die Landung Costes und de Briz in St. Louis als eine besondere Leistung.

## Ein italienischer Flug-Triest-Leningrad.

In der Donau, in der nächsten Umgebung von Triest, ist ein italienischer Hydroplan gelandet. Die Insassen waren zwei italienische Fliegeroffiziere und ein Unteroffizier als Mechaniker. Die Offiziere erklärten mit ihrem Apparat aus Porto Reale bei Triest zu fliegen zu sein, um längs der Donau zu fliegen und von dort weiter nach Moskau und Leningrad zu fliegen. Ihr Flug stehe im Dienste der Flugzeugpropaganda. Die Landung des italienischen Flugzeuges hat in Belgrad große Sensation hervorgerufen. Es wurde sofort der Kommandant des Belgader Fliegerhafens benachrichtigt, der die italienischen Fliegeroffiziere mit Benzin und Öl zum Weiterflug verweigerte.

## Gertrud Ederles Kanalarford für Frauen gebrochen.

Miß Mona Mc. Lennan, die am Montag in aller Stille um 7 40 abends, vom Kap Grönitz zu einem neuen Versuch, den Kanal zu durchschwimmen, startete, ist gestern vormittag um 9 50 Uhr an der Küste von Follonica gelandet. Sie hat damit den Kanal in 19 Stunden und zehn Minuten durchschwommen. Die Zeit ihrer Kanalarfordierung ist um 80 Minuten besser als diejenige von Miss Ederles und bedeutet einen neuen Weltrekord für Frauen.

Der wirkliche Name von Miss Mona Mc. Lennan ist Miss Dr. Logan. Sie ist eine ärztliche Studentin in einem der besten Landhotelviertel aus und hat bereits mehrfach einen Versuch unternommen, den Kanal zu durchschwimmen. Im letzten Jahr war sie einmal mehr als 24 Stunden im Wasser und nur noch 500 Meter von der Küste von Follonica entfernt, der gefürchtete Start erfolgte aber Stille, und selbst die Mutter der Schwimmerin wurde erst nach der glücklichen Landung verständigt.

## Ein Bankrott in Brüssel.

Das Brüsseler Bankhaus „Compromis financier Bruzelleys“ ist mit zehn Millionen Franken in Konkurs geraten. Der Bankinhaber ist gefloht.

## Leichte Erdbeben in Italien und Jugoslawien.

In Rom wurde ein fünfzehn Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt, besonders in den höher gelegenen Stadtteilen. Das wellenartige Erdbeben schlug südwestliche Richtung ein. Das Zentrum des seismischen Erdbebens liegt in der Nähe von Fucino bei Roccamano. In Rom selbst sind keine Schäden, dagegen in den Vorstädten, Frosinone, Aquila und L'Aquila einige Häuser Schäden zu verzeichnen. Überall löste das Erdbeben große Panik aus.

Die Stadt Belgrad wurde von einem ziemlich starken Erdbeben betroffen. Es waren drei Stöße zu verzeichnen. Das Beben dauerte etwa sechs Minuten sechs Sekunden. Der herd dürfte 48 Kilometer südlich von Belgrad sein.

## Aufregende Szenen in einem Budapester Nachtlokal.

In dem bekannten Nachtlokal „Blau Maus“ in Budapest spielten sich dieser Tage während der Vorstellung höchst aufregende Szenen ab. Die Tänzerin Briza Savarog hatte sich, und gleich darauf wurde die Tänzerin Irene Szendrey während einer Tanzproduktion von Irrenfundamenten in einer Loge. Die beiden unterhielt, sich heftig, und dem Champagner wurde eifrig zugespundet. Bislang hat Irina Briza um Entschädigung und Verzicht die Loge. In der Garderobe wurde später die Tänzerin zusammengekauert und laut vor Schmerzen wimmern und dem Fußboden liegend vorgefunden. Der Arzt stellte eine schwere Veronalvergiftung fest. Ueber den Veronesgrund zur Tat verurteilt bisher nichts Bestimmtes. Die Ursache der Geste hatte sich kaum gelegt, als die zweite Sprechens-

zene das ganze Nachtlokal alarmierte. Die Tänzerin Irene Szendrey hielt plötzlich im Tausche inne und schaute mit entsetzten Augen auf zwei Herren, die in einer Loge saßen, indem sie laut: „Hilfe, Hilfe, zwei Falschmünzer wollen mich umbringen!“ Ihre Bemühungen des Direktors und der Künstlerkollegen, die Tänzerin zu beruhigen, erwiesen sich als vergeblich, denn Irene Szendrey war rasch in der Hand des Randesstrafenanstalt übergeben.

## 47 Fischerboote auf dem Schwarzen Meer untergegangen.

Nach Meldungen aus Moskau herrschen im Schwarzen Meer zurzeit schwere Stürme. Am Sonntag sollen 47 Fischerboote untergegangen sein. Russische Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, zur Hilfeleistung für Schiffbrüchige in See zu gehen.

## Das neuerfundene Paradies.

Ein moderner Garten Eden in Amerika. Der amerikanische Farmer S. B. Dinsmore kam auf die originale Idee, sich eine neue Paradiesgärten des Gartens Eden zu schaffen und darin selbst die Rolle des Adam zu spielen. Er begnügte sich nicht nur mit dem bloßen Entfall, sondern führte diesen als echter Amerikaner auch wirklich aus. Er kaufte sich ein großes Gut im Staat Kansas und begann dort den Aufgängen in genauer Uebereinstimmung mit der Beschreibung in der Bibel anzulegen. Die Arbeit war nicht so leicht, als es dieser Amerikaner im Anfang eine maliciöse Witze war. Es dauerte gut 30 Jahre, bis der amerikanische Adam mit seinem Paradies fertig war.

Dinsmore war neben anderen Gaben auch mit dem Talent eines Bildhauers begabter und machte von dieser Fertigkeit Gebrauch, indem er alle menschlichen Gruppenbilder und allegorische Figuren aus Holz schnitzte und diese an allen möglichen Ecken und Winkeln seines Gartens aufstellte. Die Rolle des Baumes der Erkenntnis ist durch einen großen Apfelbaum zu dem auch eine riesiggebende Pflanzengattung ihre Unterart fand. Auch der Fiskus der Finsternis war in Gestalt einer unheimlichen Hohlfigur mit einer dreizähligen Gabel vertreten. Durch einen Scheinwerkzeuge mit roten und grünem Licht wurde die scheußliche Figur nachts beleuchtet.

Der neue Adam war inzwischen ins 37. Jahre gekommen, als er feststellte, daß ein wichtiges, ja sogar wesentliches Inventarstück in seinem Lustgarten fehlte, nämlich ein Eva. Nicht nur den Nachbarn, für die das moderne Paradies eine Quelle höchster Heiterkeit war, sondern auch dem Inhaber der ganzen Herrlichkeit wurde es klar, daß der Garten Eden ohne eine Eva ein unvollständiges Brautstück blieb. Dinsmore begab sich daher auf die Brautjagd und fand nach zwei Jahren ein nicht nur junges, sondern auch hübsches, gut erzogenes und aus wohlhabendem Hause stammendes Mädchen, das bereit war, die Rolle der „Stammutter“ zu übernehmen. Vor einem Jahre fand die Hochzeit statt und in diesem Jahre ist das ungeliebte Paar mit einem männlichen Erben beschenkt worden. Da dieser den Namen Adam oder Abel erhalten wird, heißt noch nicht fest, Lebensfalls ist das Ehepaar jetzt glücklich und der 37-jährige Adam wird in ganz Kansas sowie in den übrigen U. S. A. wegen seiner Hübschheit und seines verblüffenden Zusammenlebens mit seiner bildhauerischen Eva bewundert.

Ein neuer Schiffsumlauf bei Rotterdam. In der Nacht vom 7. zum 8. Oktober ist der deutsche Dampfer „Begeja“ vom Norddeutschen Lloyd in der Zufahrt zum Rotterdammer Hafen auf Grund gelaufen. Erst heute nachmittags gelang es, das Schiff wieder flott zu machen, so daß es nach Rotterdam weiterfahren konnte.

Stapelplan des Fracht dampfers „Ernst Brodemann“. Auf der Reptunierzeit in Rostock erfolgte der Stapelplan eines 3000-Tonnen-Fracht dampfers, der auf den Namen „Ernst Brodemann“ getauft ist. Das Schiff ist für die Reederei Ehrlich Meyers in Rostock bestimmt.

## Verzeih die Frage - womit wäschest Du Dein Haar.

daß es so wundervoll hält? Mit „4711“ Portugal. - „4711“ Portugal ist so erfrischend und angenehm, daß ich nicht nur selbst regelmäßig mein Haar damit pflege, sondern auch jedesmal, wenn ich beim Friseur bin, eine Waschung mit „4711“ Portugal verlange.

Esht nur mit der ges. gesch. „4711“.

Ganze Flasche RM 3.80 - Halbe Flasche RM 2.50



**Stadt-Theater Halle**  
Heute Mittwoch  
abends 8 Uhr  
**Beethoven**  
Donnerstag  
abends 8 Uhr  
**Drei arme Kleine Mädel**

**Textbücher**  
zu den  
Auführungen  
im Stadt-Theater  
sind zu haben  
in der  
Bücherei der  
Allgem. Zeitung  
Ranftschestr. 10  
Kleinschmieden 6  
Tel. 24646.

**Modernes Theater**  
Beginn 20 Uhr:  
jede 15 Minuten  
eine Attraktion  
Sonnabend,  
den 15. d. M.  
Amateur-Tanz-  
Turnier  
6 Preise für die  
best. 3 Tanzpaare  
Vorkauf  
ab 11 Uhr  
im Theaterbüro.

**Answärtige Theater**  
Neues Theater in Dessau  
Donnerst., 13. Okt., 7.30  
Rigoletto  
Altes Theater in Leipzig  
Donnerst., 13. Okt., 8.00  
Jenny heigt empor  
Neues Operetten-  
theater in Leipzig  
Donnerst., 13. Okt., 8.00  
Das fidele Cadavre  
Stadt-Theater in Magdeburg  
Donnerst., 13. Okt., 7.30  
Sagen im Wald  
Theater in Magdeburg  
Donnerst., 13. Okt., 8.00  
Bismarck

**Alhalla**  
Tel. 283 85  
Beginn 8 Uhr  
Nur noch 4 Tage!  
Gastspiel  
**Celly de Rheidt**  
mit Ensemble  
in ihren  
Tanzgemälden.  
Dazu 4. erlesenes  
Varieteell mit  
**Rudolf Mälzer!**  
u. den weiteren  
Attraktionen.

**Koch's**  
Künstler-Spiele  
Die führende  
Klein-Kunstbühne  
mit dem großen  
Oktober-Spielplan  
erster  
Kabarett-Künstler  
sonnt die beste  
Abendunterhaltung  
Gesellschaftsball  
Eröffnungsfest  
des neuen  
**Atriums**  
am 21. Oktob.  
Eine Sehenswür-  
digkeit für Halle

Meine gebrannten  
**Raffees**  
bestehen jeden  
Vergleich.  
Ein Versuch  
überzeugt!  
**Paul Hecht**  
Geiststraße 66  
Bernhard-  
straße 13

**Zoologischer Garten**  
Donnerstag, den 13. Okt., abends 8 Uhr  
**I. Symphonie-Konzert**  
des Halleschen Symphonie-Orchesters  
Leitung: Benno Platz  
Solistin: Grete Weiz (Gesang)

Mozartabend, Symphonie Es-dur.  
Köch.-Verz. 543. Arie aus der Oper:  
„Il re pastore“ Exultate, Jubilae, Mo-  
dette; Symphonie C-dur (ohne  
Menuett) Köch.-Verz. 504.

**Schlachtfest**  
Morgen, Donnerstag, d. 13. Oktober  
**Schultheiß**  
Mersaerburger Straße

**Blühner**  
das **Blaugrün**  
Alleinvertrieber:  
**B. Doll**  
Halle, G. Wilhelmstr. 33  
+ 50stellige Zubehörgeschäfte

**Ihr Bruchleiden**  
verschlimmert sich unbeding beim Tragen eines unrichtigen, schmerzhaften Bruchbandes. Verhüten Sie das durch meine seit 20 Jahren wohlbekannte, unter Garantie passende Brillenherstellung anerkannte Spezial-Bandage. Ferner noch Bandagen aller Systeme, Leib-, Nabel-, Vorkleidbinden etc. Nachweislich haben sich Personen durch das Tag- und Nacht-Tragen meiner Bandage selbst geheilt, z. B.: N. N. Mergenthimer: 35 J. alt, Leistenbr. geh.; N. N. Gera: 11 J. alt, ebend. geh.; N. N. Friedberg: 52 J. alt, geh. usw.  
Kostlos zu sprechen in Halle:  
Freitag, 14. Oktober, von 10-5 Uhr im Hotel Grüner Baum, Franckestr. 18.  
Handg.-Spezialist Eugen Frei Hamt. (W. Frei), Stuttgart, Birkenstr. 12.

# Die grosse Mode der Saison!

## Wildlederschuhe

Die große Mode dieses Winters werden Wildleder-Schuhe sein. Der Wildleder-Schuh ist schmiegsam und elegant, das weiche Leder eine besondere Annehmlichkeit für den Fuß. Mein heutiges Angebot ist von besonderer Preiswürdigkeit. Bitte lassen Sie sich in meinem Hause die gewaltige Auswahl unserer Wildleder-Artikel zeigen!

- Schwarz Wildleder Zugschuh echter Louis XV. Absatz ..... 9.50
- Braun Wildleder Spangen mit brauner Lack-Garnitur ..... 9.50
- Schwarz Wildleder Pumps mit silbergedeckter Sohle ..... 12.50
- Schwarz Wildleder Spangen mit flachem Absatz ..... 12.50
- Grau Wildleder Spangen mit grauer Leder-Garnitur ..... 14.50
- Wildleder-Oesen-Schuh mit Lackblatt ..... 15.50
- Braun Wildleder Spangen mit braun Lack ..... 17.50

**Friedrich mit Leipziger**  
**Ochenschläger**  
Str. 3

**Malton Weine**  
anerkannt beste  
**Stärkungswine**  
aus Malz  
für Kranke, Schwache, Erholungsbedürftige und auch für Gesunde.  
Seit 1895 im Handel und ärztlich empfohlen.  
Zu beziehen durch die Drogerien und Feinkostgeschäfte.  
Vertreter: O. L. Richter, Halle, Steinweg 35. — Telefon 21994.

Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie.  
Neue Einmalige: Alle Premien 25, gegenüber der Universität.  
Der staatl. Lott.-Einnahmer v. Scheve.

**Warum plagen Sie sich?**  
kinderleicht ist die Handhabung einer  
**Wringmaschine**



Eine Wringmaschine „Continental“ darf bei keiner Wäsche fehlen! Mit 5-jähriger Garantie schon von 15.50 Mk. an. Daselbst alle Ersatzteile, wie Walzen usw., billigst.  
Spezialgeschäft  
**Gummi-Bieder**  
Große Steinstraße Nähe Markt

Man lasse sich nicht beirren!  
**Qualitäts-Handschuhe**  
kauft man nach wie vor im  
altrenommierten Spezial-Geschäft  
**Otto Blankenstein**  
obere Leipziger Straße 71  
Dort haben Sie Gewähr für einen gut-sitzenden Handschuh und finden auch wirklich die besten deutschen Fabrikate.

**Prima Winterkartoffeln**  
alle Sorten, handverlesene Ware, desgleich gesunde  
**Futterkartoffeln**  
hat abzugeben  
**Herm. Bernstein**  
Hall - Trotha, Götschestraße 3.  
Fennrl 21978.

**Wagenlaternen**  
Sporen, Kandaren, Steigbügel  
in allen Preislagen empfiehlt  
**Ferdinand Haabengier, Halle,**  
Metallwarenfabrik, Barfüßerstraße 9.

Konzertdirektion Heinrich Hothan  
Donnerstag, den 13. Okt., 8 Uhr, Thallasaal  
**Einziges Konzert des großen spanischen Geigers Juan Manén**  
Am Klavier: Kurt Halser  
Werke von Beethoven, Manén, Tartini, Paganini, Hubay, Sarasate  
Konzertbügel: Grotlian-Stelweg von Albert Hoffmann  
Karten 4, 5, 2, 1.50 RM bei Heinrich Hothan

**Männer!**  
Oft nachgeahmt — aber nie erreicht!  
**Neurotes!**  
seit Jahren bewährte sexual-Kräftigungsmittel bei vorzeitiger Schwäche (Impotenz), Proben umsonst u. körperlich. Schwächeren finden. Es gibt nichts Besseres. Ersatzpräparate weisen man zurück. Wer Neurotes noch nicht kennt, verlange sofort schriftl. Probe und auflärende Broschüre mit beglieferten Anerkennungen von Ärzten u. Laien gegen 30 Pf. Rückporto durch Generaldepot: Elefant-Apotheke, Berlin 50, Leipziger Str. 74. Originalpackung Mk. 6.50. In den Apotheken zu haben, u. a. Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6.

**Am Riebeckplatz**  
Morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr beginnt  
**die große Lustspielwoche im C.T. am Riebeckplatz**  
**Harry Liedtke**  
der Sieghafte u. erklärte Liebhaber der Frauenwelt, zieht wiederum alle Register seiner quälrischen, herzbeleidigenden Fröhlichkeit in seinem schönsten und besten Lustspiel:  
**Das Heiratsnest!**  
Sieben köstliche Akte nach dem bekannten Lustspiel von Walter Reisch.  
In den weiteren Hauptrollen faszinieren besonders: Livio Pavanelli, Hans Junkermann, Margarete Lanner, Griffla Ley, Iwa Wanja u. a. m.  
Dieser Film ist Champagner, extra dry! Das schäumt, perlt und glitzert, immer neue Einfälle überraschen, entzückendes Frauenlachen erklingt, Wilzontainen sprühen auf!  
● **Harry Liedtke als Rückmeister von Dornfeld!**  
Damenjubiläum, von frisch-fröhlicher Laune wird durch eine lustige Geschichte hindurchgeschüttelt, die alle Färglichkeit und Fülle des Daseins in sich birgt, die dank ihrer Hottentzenierung und wirklich überausgen Komik zu den besten deutschen Lustspielen, die bisher erschienen sind, zählt.  
Die Verfilmung dieses bekannten Lustspiels war ein glücklicher Gedanke. Der Wurf ist glänzend gelungen, die Aufnahmen sind von ausgezeichneter Wirkung, das Spiel der besten deutschen Darsteller unübertrefflich, Musikierung und Regie reich an originellen, heiteren Szenen, die Photographie einzigartig schön.  
Der hante Teil bringt:  
**Buster hat Herzklopfen**  
2 Akte köstlichen Humors.  
**Trion-Wochenend**  
Aktuelle Berichterstattung.  
**Weiß gegen Blau!**  
Der große Länderkampf in Paris im klassischen Stadion von Colombes.  
Jugendliche haben keinen Zutritt!  
Anfang Werktags 4.00 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

**Gr. Ulrichstr. 51**  
Morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr  
Ihr lieben Freunde von Fern und Nah,  
Freut Euch, wir sind wieder da!  
**Pat und Patachon am Nordseestrand**  
Auf hoher See — am Nordseestrand — Klabaustern und Geisterband — Gewittersturm und Dünenand — Ein Riesenschiff — der Liebe Land  
7 Akte Humor  
Und 1000 andere tolle Sachen,  
Das Ganze ist — wie stets — zum Lachen  
Was die Presse über uns schreibt!  
Die Publikumsliebhaber Pat und Patachon! Und gleich mit ihrem ersten Film führten sie sich prächtig ein, haben sich die Herzen des Publikums wieder erobert. Man macht die erfreuliche Feststellung: Sie sind die alten geblieben, eher noch komischer und spielreudiger. Ihr Regisseur origineller, pointenreicher . . . Zwei so komische und eigenartige Typen, so vielseitig und humorvoll. Dieses Werk, das bestimmt zu einem ihrer besten zu zählen ist . . . Wie herzlich kann man über diese beiden lachen . . . das Tollste von Tollen aber ist, wenn sie beide zum Tanze gehen . . . Dieser Film ein großer Erfolg . . . eine recht geschickte, von verschiedenen Charakteren der beiden Komiker gut angepaßte Titellung erzielt schallende Heteriker. Der langanhaltende Beifall am Schluß, die zahlreichen Heterikerausbrüche während des Spiels sind ein Beweis, wie glänzend sich das Publikum unterhalten hat. (Licht-Bild-Bühne) im lustigen und interessanten Beiprogramm:  
**Gepumpt wird nicht!**  
Eine lustige Angelegenheit mit dem tollen Bobby Vernon  
Warnemünde! Kulturfilm.  
Trion-Wochenend! Aktuelle Berichterstattung.  
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise.  
Anfang: Werkt. 4.00 Uhr, Sonnt. 2.00 Uhr.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2.00 M.-M., durch Post gebührenlos ohne Belegbogen 1.50 M.-M. Einzelhefte 0.25 M.-M., die fernschreibliche Zusammenfassung 1.00 M.-M., die Zeitschrift 1.00 M.-M.